32. Jahrgang. Donnerstag, 26. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17907.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. September. (W. T.) Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Der **König der Belgier** ließ dem **Kaiser Wilhelm** seinen eigenen sowie den von der Regierung und dem Volke lebhaft empfundenen Dank für die den Opfern des Antwerpener Unglücks gespendeten 10 000 Francs aussprechen.

— Nach einem ärztlichen Bericht, der in der „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht wird, hat sich der **Gesundheitszustand der Truppen Wißmanns** im allgemeinen gebessert. Die Fieberfälle haben an Zahl und Heftigkeit abgenommen. Die Acclimatisation hat sich gut vollzogen durch gebesserte Lebens- und Ernährungsbedingungen und geregelten Chiningebrauch. Die Widerstandsfähigkeit für den Tropendienst ist namentlich groß bei den eingeborenen Askaris und Zulus. Tanga ist der gesundeste Ort; auch in Bagamoyo ist der Heilverlauf ein günstiger.

Berlin, 26. Sept. (Privattelegramm.) Eine neue **Broschüre**, betitelt **Kaiser Wilhelm II. und der Reichskanzler**, entnimmt aus vielfachen Auszeichnungen des ältesten Sohnes des Reichskanzlers seitens des Monarchen, daß wenn einst dem irdischen Wirken des leitenden Staatsmannes ein Ziel gesetzt ist, die Richtung der Nachfolge gesichert sei.

London, 26. Septbr. (Privattelegramm.) In diplomatischen Kreisen verlautet, der deutsche Botschafter in Paris, Graf Münster, werde sich in das Privatleben zurückziehen und in Paris durch den hiesigen deutschen Botschafter, Grafen Hatzfeldt, ersetzt werden.

Kopenhagen, 26. Septbr. (Privattelegramm.) Die Abreise des Zaren nach Berlin ist auf den 10. oder 15. Oktober verschoben.

Belgrad, 26. Septbr. (Privattelegramm.) Bei dem Empfange der Königin **Natalie** wird sich der Metropolit Michael und angeblich auch der russische Gesandte mit dem gesammten Botschaftspersonal betheiligen.

Konstantinopel, 26. Septbr. (Privattelegramm.) Der **Besuch des deutschen Kaisers** ist hier angekündigt worden. Es wird ein großartiger Empfang vorbereitet. Die Nachricht von einem beabsichtigten Gegenbesuch des Sultans ist aber unbegründet.

Petersburg, 26. September. (W. T.) Das „Journal de St. Petersbourg" bezeichnet die Meldung der „Correspondence d'Est" über zahlreiche **Verhaftungen und Haussuchungen** in Kiew, Charkow und Odessa, sowie die angebliche Entdeckung einer großen **Verschwörung** gegen Rußland als durchaus unbegründet. Nichts derartiges habe stattgefunden.

Petersburg, 26. Sept. (Privattelegramm.) Die **Warschau-Terespoler Eisenbahn** soll am 1. Jan. 1891 **verstaatlicht** werden.

— In Petersburg sind mehrere Verhaftungen vorgenommen worden anläßlich der **Entdeckung einer Dynamitladung auf Bahnhof Peterhof**. Ein Faß explodirte und ein Bahnbeamter soll dabei getödtet sein. Die Behörden beobachten tiefes Schweigen. Man vermuthet die Absicht eines **Attentats** auf den Zaren nach dessen Rückkehr.

Politische Uebersicht.

Danzig, 26. September.

Die neue französische Kammer.

Der Zusammentritt der neugewählten französischen Kammer soll, wie von sonst gut unterrichteter Seite verlautet, erst zu Ende des Monats Oktober oder Anfang November erfolgen. Bis dahin, sagt „Figaro", wird man sich das Vergnügen machen, die tollsten statistischen Berechnungen aufzustellen über die parlamentarische Lage, man wird das Stärkeverhältniß jeder Fraction zu bestimmen suchen, man wird auf Bezeichnungen sinnen für neue Gruppen, welche sich bilden könnten. Denn wenn die Kammer von 1889 unzweifelhaft ihrer Mehrheit nach eine republikanische ist, und wenn ebenso unzweifelhaft innerhalb der Mehrheit die gemäßigte Richtung vorherrscht, so fehlt doch viel zu einer wirklichen Einigkeit der Mehrheitspartei. Der Gegensatz zwischen Moderirten und Radicalen wird zunächst bei den noch vorzunehmenden 177 Stichwahlen in einer möglicherweise sehr schroffen Weise hervortreten. In Folge der großen Zersplitterung der Candidaturen und theilweise auch der Unklarheit der Programme dürfte bei der Stichwahl eine nicht ganz geringe Anzahl von Candidaturen in Frage kommen, deren Träger im allgemeinen als republikanische bezeichnet sind, die aber wegen ihrer revisionistischen Neigungen eher den Gegnern des gegenwärtigen Regimes beizuzählen wären. Man darf nicht vergessen, daß neben der monarchistisch-imperialistischen Integralrevision, die auf Beseitigung der republikanischen Staatsform ausgeht, noch eine radicale Revision als Parteiprogramm proklamirt ist und daß die Anhänger des letzteren, so lange es sich um Negation handelt, ihre Kräfte mit denen der Revisionisten anderer Kategorieen vereinigen können. Freilich hat die boulangistische Form der Revision, die Revision ohne positives Programm zu Gunsten eines bloßen Namens, der sich nicht einmal durch eine Vertrauen erweckende politische That empfehlen konnte, am 22. September die entschiedenste Niederlage erlitten. Nicht bloß entschieden royalistische Blätter, wie die „Gazette de France", perhorresciren in stärkeren Ausdrücken als jemals jede Gemeinschaft mit Boulanger, sondern auch der mehr opportunistisch-conservative „Figaro" sagt jetzt:

„Der Erfolg allein hätte eine Allianz rechtfertigen können, die zu bekämpfen wir nur mit Rücksicht auf die Parteidisciplin unterlassen haben."

Der ganze Erfolg der boulangistischen Bewegung, meint Francis Magnard weiter, besteht jetzt darin, daß wir eine Kammerfraction mehr haben; im übrigen beginnt die alte Leier, die uns seit 4 Jahren zu unserem Leidwesen geläufig geworden ist. „Wir müssen fürchten, daß die erhitzten Leidenschaften auf beiden Seiten uns eine Kammer bringen, die der alten leider nur zu ähnlich sehen wird."

Wie ungewiß alle Vorhersagungen vor der Hand bleiben müssen, geht namentlich auch daraus hervor, daß am letzten Sonntag 97 Republikaner und 69 Conservative gewählt worden sind, welche in der letzten Kammer keinen Sitz inne hatten, und daß bei den Stichwahlen noch zahlreiche homines novi ihr Glück versuchen werden.

Auch sämmtliche **Londoner Zeitungen** widmen dem bisherigen Ergebniß der Kammerwahlen in Frankreich Artikel, worin sie fast ohne Ausnahme Befriedigung über den Erfolg der republikanischen Partei und die Niederlage der Boulangisten ausdrücken. „Daily Chronicle" glaubt, der Boulanger-Cultus sei zur schleunigen Ausrottung verdammt, wenn die republikanische Partei nur die mäßigste Intelligenz und Ehrlichkeit entfalten wolle. Die conservative „Morning-Post" meint ebenfalls, daß das Boulangistenthum einen schweren Schlag erlitten hat. Die radicale „Pall Mall Gazette" schreibt:

„Das Ergebniß der Wahlen — die Niederlage des Boulangismus und die Wiedergeburt der Republik — ist befriedigend von vielen Gesichtspunkten aus. Es wird Europa beruhigen und dazu dienen, die gefürchtete Möglichkeit eines baldigen Krieges hinauszuschieben. Es wird auch die Sache der Volksregierung in der ganzen Welt stärken."

Die ultra-conservative „St. James' Gazette" will in dem Erfolge der republikanischen Partei ebenfalls eine Bürgschaft für die Erhaltung des Weltfriedens erblicken.

Das Organ Salisburys endlich, der „Standard", bemerkt: „Soweit wir sehen, haben die Wahlen mit den Prätensionen Boulangers aufgeräumt. Selbst wenn Aussicht für die Opposition bestand, eine Mehrheit zu erlangen, so wäre die letztere sicher nicht eine für Boulanger gewesen. Jetzt werden hoffentlich die Dinge ins Reine kommen. Die Republik ist in einem Sinne gerettet, nämlich vor ihren Feinden. Jetzt muß sie auch vor ihren Freunden gerettet werden. Jedenfalls aber ist Ursache zur Beglückwünschung da, daß Europa das erniedrigende Schauspiel erspart ist, daß ein großer, stolzer und mächtiger Staat wie Frankreich die Leitung seiner Angelegenheiten einem Soldaten anvertraut, der sich niemals militärisch ausgezeichnet hat, sich Bruch der Disciplin und politische Verschwörung hat zu Schulden kommen lassen und sich mit Leuten umgiebt, welche nicht die gewöhnlichste Untersuchung ihrer Vergangenheit aushalten."

Ministerentrevue.

Wichtiger als die noch immer sehr bestrittene Frage, ob der Zar am 1. oder 9. Oktober oder an einem anderen Tage nach Potsdam kommen wird, um endlich dem Kaiser Wilhelm seinen Gegenbesuch abzustatten, erscheint es nachgerade, ob die Leiter der auswärtigen Politik Deutschlands und Rußlands, Fürst Bismarck und Herr v. Giers, an der Begegnung theilnehmen werden. Daß der Reichskanzler sich zu der gegebenen Zeit in Berlin einstellen wird, bezweifelt wohl niemand, das Fernbleiben des Kanzlers würde eine Demonstration sein. Immerhin wird man wahrscheinlich seiner Zeit lesen können, daß der Reichskanzler auf Befehl des Kaisers Friedrichsruh verlassen habe, um den Zaren zu begrüßen. Anders verhält es sich mit der Anwesenheit des Herrn v. Giers. Die Nachricht, daß der russische Staatssecretär des Auswärtigen gleichzeitig mit dem Zaren nach Berlin kommen werde, hat bisher nur ein durch zuverlässige Nachrichten nicht gerade bekanntes Correspondenzbureau verbreitet. Kommt Herr v. Giers, so wird selbstverständlich die Behauptung, daß die Zusammenkunft der beiden Kaiser keinerlei politische Bedeutung habe, nicht aufrecht erhalten werden können.

Ein Epilog zum rheinisch-westfälischen Bergarbeiterstrike.

Während auch die Essener Handelskammer in ihrem Berichte bezüglich des rheinisch-westfälischen Bergarbeiterstrikes behauptet, es sei schon zu viel mit den Arbeitern verhandelt worden, unterstützt der Bericht über die Verhandlung der Bochumer Strafkammer gegen den wegen Majestätsbeleidigung u. s. w. angeklagten Bergmann Weber, den Vorsitzenden des Centralstrikecomités, die entgegengesetzte Auffassung. Vor allem bemerkenswerth ist die Zeugenaussage des Abg. Dr. Hammacher, des einzigen Bergwerksbesitzers, der sich s. Z. in ernster Absicht und mit gutem Willen an den Berliner Compromißverhandlungen betheiligt hat. Herr Hammacher erzählte ausführlich, wie er im Laufe einer längeren Unterredung den Bergmann Weber, den er als von tiefem Haß gegen die Arbeitgeber erfüllt darstellt, in einer Reihe von Punkten eines Besseren belehrt und ihn dadurch ganz und gar dem Frieden geneigt gemacht habe. Es liegt auf der Hand, daß wenn die Bergwerksbesitzer den Verkehr mit den Arbeitern nicht ausschließlich den Unterbeamten überließen, die Beziehungen zwischen ihnen und den Arbeitern leicht umgestaltet werden könnten. Von Interesse ist auch die Feststellung der Thatsache, daß Weber nicht nur selbst socialdemokratische Anschauungen nicht gehabt hat, sondern daß er auch alle Versuche der Socialdemokraten, sich an ihn heranzudrängen, zurückgewiesen hat. Selbst der Staatsanwalt mußte das anerkennen. Um so auffälliger erscheint die Bemerkung des Staatsanwalts, er behalte sich für eine spätere Gelegenheit vor, „das ganze Getriebe der Socialdemokratie" bei diesem Strike zu enthüllen. Damit ist, wie man annimmt, auf eine Anklage wegen geheimer Verbindung hingewiesen. Bekanntlich aber war es die „Köln. Z.", ein Blatt, welches nicht im Verdacht der Parteinahme für die strikenden Arbeiter steht, welche unlängst behauptete, die von der amtlichen Untersuchungscommission angestellten Erhebungen über den Strike hätten ergeben, daß der Bergarbeiterstrike nicht von socialdemokratischer Seite veranlaßt worden sei. Wenn socialdemokratische Blätter das Gegentheil behaupten, so ist das begreiflich, da sie ein naheliegendes Interesse daran haben, den Einfluß ihrer Partei, wenn auch einmal auf Kosten der Wahrheit, in das hellste Licht zu stellen. Aber wer nicht pessimistische Politik treibt, wird Behauptungen dieser Art keine Bedeutung beilegen. Kann man es doch auch nicht ernst nehmen, wenn Londoner Socialisten in Zuschriften an Berliner socialdemokratische Blätter den Dockarbeiterstrike als ihr Werk bezeichnen.

Beseitigung der Zuckerprämien.

Auch der Berliner „Times"-Correspondent behauptet jetzt, die Reichsregierung habe sich für den Fall, daß das englische Parlament die Londoner Zuckerconvention nicht gutheißen sollte, ein

---

Stadt-Theater.

* Einer Wiederholung des wieder sehr beifällig aufgenommenen Lustspiels „Nervöse Frauen" ging gestern der kleine lustige Schwank „Der dritte Kopf" voraus, den wir in der vorigen Saison hier sehr hübsch haben spielen sehen. Er erregte auch diesmal viele Heiterkeit, obwohl die Darstellung noch nicht so flott ging wie im Vorjahre. In der ersten Scene, die im Zuschauerraum selbst spielt, wurde zu leise gesprochen, so daß der Vorgang nicht recht verständlich werden konnte. Neu besetzt waren die Partien der Clara, der Eva und des schläfrigen Dienstmädchens Fanny durch die Damen **Brand**, **Schenk** und **Steinberg**, während die übrigen Rollen, Betty, Ernst, v. Engholm und Egon, wie früher von Frl. **Immisch** und den Herren **Stein**, **Weidlich** und **Remond** gespielt wurden. Namentlich machten sich Frl. Immisch und Hr. Stein, die das junge Ehepaar natürlich, frisch und lebendig gaben, verdient um die Darstellung des Schwanks.

Bei der heutigen Aufführung des Sardou'schen Dramas „Fedora" wird Frl. **Bruck**, die neuliche Alexandra, die Titelrolle spielen, während wir als Ipanoff den neuen Heldenspieler, Herrn **Alexander Hofmann**, kennen lernen werden. Für dieses Fach war bekanntlich nach dem von der Direction veröffentlichten Prospect ursprünglich Hr. Tauber von dem Berliner Theater Barnays engagirt worden, der aber leider wegen eines ernsten Halsleidens vorläufig auf jede künstlerische Thätigkeit Verzicht leisten muß. Statt seiner hat die Direction Herrn Hofmann gewonnen, dem von Magdeburg, wo er einige Jahre am Stadttheater thätig gewesen ist, ein sehr günstiger Ruf vorausgeht. Frl. Bruck und Hr. Hofmann werden uns dann am Sonnabend, in der ersten Klassikervorstellung zu halben Preisen die Hauptpartien in Shakespeares „Bezähmten Widerspenstigen" vorführen und Herr Hofmann mit Frl. Brand Goethes reizendes Idyll „Die Geschwister" spielen.

Lodz.

(Nachdr. verboten.)

Daß auf der Mitte der Luftlinie zwischen Warschau und Breslau Lodz liegt und diese keine ganz unbedeutende Fabrikstadt ist, das ist so ziemlich alles, was die Welt diesseits der russisch-polnischen Grenze von genanntem Orte kennt, denn zum Touristenziel ist diese jüngste europäische Großstadt noch nicht geworden und — wird es auch schwerlich werden, weil ihr dazu alle Vorbedingungen fehlen. Wen aber die Pflicht hinverschlägt, der muß staunen über die industriellen Riesenwerke, die da in etwa dreißig Jahren von unternehmenden, thatkräftigen deutschen Männern geschaffen worden sind und deren Arbeit mit einem Reichthum von Millionen gelohnt haben.

Dabei fehlen der Stadt alle jene Vorbedingungen, die man sonst für das Gedeihen eines Ortes für unerläßlich hält. Sie dehnt sich auf welligem, sandigem Boden, umrahmt von Waldungen, an dem wasserarmen Flüßchen Lodka, nach dem sie wahrscheinlich ihren Namen erhalten hat, — an der uralten von Südwesten nach Nordosten führenden Heerstraße, die sich dort wie bei uns durch die vorgeschichtlichen Funde kenntlich macht, welche man bei gelegentlichem Graben vorfindet. Die Chausseen, die sie durchkreuzen, gleichen unseren staubigsten Landstraßen, und es ist nur ein Schienenweg, der sie als Endstation mit dem Weltverkehr in Verbindung setzt.

Drei fünf Werst lange Hauptstraßen, welche die benachbarten Ortschaften in den Verband der Stadt flechten, und die von dreizehn fast gleich langen durchschnitten werden, bilden die Stadt. Nur wenige haben bis jetzt Trottoirs. Das Pflaster der Bürgerstege und Fahrdämme ist das denkbar schlechteste, und tiefe Rinnsteine, in denen eine schwarze Flüssigkeit rieselt, begleiten und durchkreuzen sie. Dabei wogt ein Leben in den Hauptstraßen, das aller Beschreibung spottet. Aber es ist ein von anderen großen Städten durchaus verschiedenes Publikum, das da hastet und drängt. Juden und Arbeiter und deren Angehörige bilden den Hauptbestandtheil, die Juden mit den langen Kaftanen und den Sammetbaretts, den lockigen Bärten und Locken an den Schläfen. Schon die allerjüngste Generation der männlichen Sprößlinge trägt die Tracht ihrer Väter. Die Frauen schmücken ihre falschen Scheitel mit Hauben und Aufsätzen von unbeschreiblicher Form voll strotzender Fülle bunter Bänder, Flitterwerk und gemachten Blumen, die jungen Mädchen ihr dunkles Haar mit künstlichen Sträußen und Schleifen. Aber all der Schmuck wirkt armselig und nimmt dem Straßenleben nichts von seinem Charakter elendester Mühsal in Schmutz und Staub.

Betäubend wirkt das unaufhörliche Gerassel aller möglichen Gefährte auf dem schlechten Steinpflaster. In ihren zahllosen hinten hohen, vorn niedrigen Brischken fahren die Juden hausirend schlechte Tuche und andere minderwerthige Stoffe herum. In ähnlichen mit Strohgefäßen und Decken kommen die Landleute, möglichst bunt geschmückt, zu ihren Einkäufen nach der Stadt oder fahren ihre ländlichen Erzeugnisse zum Verkauf, oft von unabsehbaren Reihen Lastwagen aufgehalten.

Während man unter den Fußgängern modisch gekleidete Männer nur in der Minderzahl, Damen selten erblickt, kreuzen sich unaufhörlich, außer Droschken, die elegantesten Equipagen, mit Gummirädern ausgestattete Coupées mit den armseligen Fuhrwerken der Händler. Lodz ist die Stadt der Gegensätze, wie keine andere. Das bezeugen schon die Paläste neben den armseligsten Hütten, die feenhaften Gärten inmitten wüster Sandflächen.

Und wie in Aeußerlichkeiten streben auch in nationalen Anschauungen, in Sitten und Gebräuchen und Lebensgewohnheiten die Einwohner, deren Zahl 150 000 übersteigt, auseinander. Mit den polnischen Urbewohnern mischen sich fast zu gleichen Theilen Deutsche und Juden; aber auch Vertreter aller europäischen Nationen sind vorhanden. Das russische Element ist fast ausschließlich im Beamtenthum und durch das Militär vertreten. Nur die Gemeinsamkeit industrieller Thätigkeit und materiellen Erwerbes ist das Band, das dieses Gemeinwesen zusammenhält, gleich wie sie die Ursache seines plötzlichen Wachsens und Blühens geworden ist. Seiner Entstehung kann man nicht sagen, denn schon v. J. 1332 stammen Documente, welche bekunden, daß das Dorf Lodza von Wladislaw, dem Fürsten von Leczyca und Dobrzyn, zum Erbbesitz der Kujawer Bischöfe gemacht worden ist. Um die Mitte des 15. Jahrhunderts bezeugt ein anderes, daß die „Stadt Lodz" einen Krieger zu stellen hatte, und damit ihren inzwischen erfolgten Uebergang zu einem wenn auch sehr kleinen städtischen Gemeinwesen. Die nächste geschichtliche Erwähnung von Lodz bekundet, daß es 1795 bei der zweiten Theilung Polens mit dem ganzen Besitz der Bischöfe von Kujawien dem Königreiche Preußen einverleibt wurde.

Die von der preußischen Regierung vorgenommene Revision ergab, daß die Stadt 190 Einwohner, — wie die Zählungsurkunde naiv bemerkt: 89 Männer, 90 Frauen und 11 Juden, hatte und sehr arm und vernachlässigt war. Ackerbau und Viehzucht bildeten die Haupterwerbszweige der Bevölkerung, die aber wenig ergiebig waren bei dem unfruchtbaren Boden der Gegend. Die ganz Europa erschütternden napoleonischen Kriege trafen vernichtend auch das auf 800 Einwohner herangewachsene Lodz und brachten es mit dem ganzen Gebiet an Rußland.

Kaiser Alexander I. ließ es sich angelegen sein, durch Heranziehung ausländischer Handwerker und Fabrikanten dem Lande eine eigene Industrie zu geben.

Unter anderen wurde auch Lodz durch eine besondere Verordnung des Statthalters zu Warschau vom 18. September 1820 zur Fabrikstadt erklärt. Die hauptsächlichsten Privilegien, die den sich dort ansiedelnden Fabrikanten und Handwerkern gewährt wurden, bestanden in der Verleihung von Baustellen gegen geringen Erbzins, in der zehnjährigen Gewährung von freiem Bauholz aus den Gemeinde- oder Staatsforsten und sechsjähriger Freiheit von allen Steuern, mit Ausnahme der Consumtionssteuer. Außerdem sollten in der Nähe solcher neu erstehenden Fabrikorte Ziegeleien aus städtischen Mitteln, im Nothfall mit Unterstützung der von der Regierung dazu ausgeworfenen Fonds, errichtet und die darin gebrannten Ziegeln zum Herstellungspreise abgegeben werden. Tausend Ziegeln durften den Preis von 5 Thalern nicht überschreiten. Zwischen der Regierung und mehreren vom Auslande gekommenen Fabrikanten wurden am 30. März 1821 zu Zgierz die den Ausländern eingeräumten Befugnisse und Vorrechte näher festgestellt.

Die erste Folge für Lodz war die Regulirung des Stadtbebauungsplanes und die Einrichtung der Fabrikgemeinde Neustadt, in welcher 200 Bauplätze, à $1^1/_2$ Morgen für 15 Gulden jährlichen Erbzinses, und der neue Ring (Markt) abgetheilt wurden. Durch Einverleibung der Dörfer Stara Wies und Lodzer Vogtei wurde ihr Terrain später noch vergrößert.

(Schluß folgt.)

selbständiges Vorgehen vorbehalten. Wir haben schon neulich darauf hingewiesen, daß wenn die Regierung dem Reichstage den unter der Voraussetzung der Ausführung der Londoner Convention ausgearbeiteten Zuckersteuerentwurf (völlige Aufhebung der Rübensteuer) vorlegen sollte, das nur in der Absicht geschehen könne, einseitig mit der Beseitigung der Ausfuhrprämien vorzugehen.

Die Neu-Guinea-Compagnie.

In dem Nachtrag zu dem Reichshaushaltsetat für 1889/90, welcher dem Reichstage in seiner letzten Session zugegangen, aber nicht mehr zur Berathung gelangt war, wurde bekanntlich mitgetheilt, daß die Neu-Guinea-Compagnie den Wunsch ausgesprochen hätte, die mit der Landeshoheit verbundene Verwaltung ihres Schutzgebietes einschließlich der Rechtspflege möchte durch kaiserliche Beamte übernommen werden, wogegen sie sich bereit erkläre, die Kosten der Verwaltung dem Reiche zu erstatten. In dem Nachtragsetat waren für diese Zwecke 26 250 Mk. in Einnahme und Ausgabe eingestellt und zwar für die Zeit vom 1. Oktober 1889 bis 31. März 1890. Dem Vernehmen der „Pol. Nachr." zufolge wird in dem dem Reichstage vorzulegenden Etat für 1890/91 diese Position wieder ausgeworfen sein und zwar für das ganze Etatsjahr, also mit 52 500 Mk. Dem Reiche erwachsen bei der Uebernahme dieser Verwaltung keinerlei Kosten, da, wie gesagt, die Neu-Guinea-Compagnie den gesammten Betrag erstattet.

Symptomatische Bedeutung der Spuller'schen und anderer Beileidsbezeugungen an Crispi.

In der italienischen Ministerpräsidenten Crispi durch den französischen Botschafter übermittelten besonders warmen Beileidsbezeugung des Ministers des Aeußern, Spuller, erblickt man in diplomatischen Kreisen Roms mehr als einen einfachen Akt der Courtoisie und legt ihr um so mehr eine gewisse Bedeutung bei, als die warmen Ausdrücke, welche Herr Spuller bei diesem Anlasse thatsächlich gebraucht hat, darauf schließen lassen, daß ihm daran gelegen sei, die zeitweilig zwischen Frankreich und Italien eingetretene Spannung zu beseitigen.

Auch die Theilnahmsbezeugungen der anderen Mächte haben in hohem Grade befriedigt, da man darin einen Beweis erkennt, welches Ansehen der Leiter der auswärtigen Politik Italiens im Auslande genießt. Dieses Ansehen aber kräftigt die Stellung dieses Staatsmannes auch im eigenen Lande, wodurch die gegenwärtige nur auf die Erhaltung des Friedens gerichtete Politik auch fernerhin gesichert erscheint.

Herrn Crispis Befinden ist im übrigen ein vortreffliches.

Ein Streifzug in Ostafrika.

Eine Abtheilung des Wißmann'schen Corps hat unter Leitung des Freiherrn v. Gravenreuth um die Mitte August einen wichtigen Streifzug in die aufständische Umgebung von Bagamoyo ausgeführt. Dabei wurde Kikoka, derselbe Ort, wo s. Z. die drei Matrosen der „Möwe" ermordet wurden, angegriffen und Mohogno im Sturm genommen. Ueberhaupt wurde in acht Tagen eine weite Länderstrecke von Dunda sieben Stunden landeinwärts bis herunter zum Meer zum Gehorsam zurückgebracht. Es ist nur den rücksichtslosen Gewaltmärschen, besonders in der Nacht, und dem Auftauchen von Truppen an verschiedenen Stellen zu gleicher Zeit zu verdanken, daß verhältnißmäßig ein geringer Widerstand geleistet wurde, da den Leuten überhaupt keine Zeit geblieben war, sich zu sammeln. Der Verlust auf feindlicher Seite schätzt man auf 30 Todte, darunter 3 Dorfobere, 1 Araber, und ca. 50 Gefangene, mit welch letzteren die Gravenreuth'sche Expedition am 20. August wieder in Bagamoyo eintraf. Auf der Expedition war man mit eiserner Strenge vorgegangen. Bereits seit dem Beginn der Rückkehr der Colonne kamen täglich zahlreiche Gesandtschaften nach Bagamoyo mit den Dorfobern, die um Frieden baten und auch Schutzbriefe bekamen. Sogar von den Wadoes, die übrigens noch Menschenfresser sind, ist schon eine Gesandtschaft in Bagamoyo gewesen.

Die neue serbische Skupschtina.

Heute gehen sich die Wahlen für die am 22. Okt. c. zusammentretende außerordentliche Skupschtina-Session vor sich. Dieselben sind diesmal insofern von ganz besonderem Interesse, als es die ersten Wahlen in Serbien sind, die unter der am 9./21. Dezember 1888 ins Leben getretenen neuen Verfassung und gemäß der im Sinne der Satzungen dieser Verfassung verfaßten neuen Wahlordnung vollzogen werden. Dies ist denn auch der Grund, daß man bereits mit einer gewissen Bestimmtheit vorhersagen kann, daß der Wahlkampf diesmal weit ruhiger vor sich gehen wird als bisher, demgemäß auch alle jene unliebsamen Scenen ausbleiben werden, welche den bisherigen Wahlen in Serbien, mit wenigen Ausnahmen, einen ungestümen Charakter zu verleihen pflegten, ja sehr oft zu den beklagenswerthesten Ereignissen Anlaß boten. Die Ursache von alledem war nämlich der Mangel an präcisen, unzweideutigen Bestimmungen der bisherigen Wahlordnung, welche den jeweiligen Machthaber in die Lage kamen, allerlei unerlaubten Deutungen Rechtskraft zu verschaffen, ein Vorgehen, welches dann die erbitterte Gegenpartei geradezu zu unerlaubten Handlungen anreizte, die bei dem hitzigen Temperament der Serben die gefährlichsten Dimensionen anzunehmen pflegten.

Den Schöpfern der neuen Wahlordnung waren nun diese Mängel aus Erfahrung nur zu gut bekannt, als daß sie dieselben aus ihrem Werke nicht herauszuschaffen bemüht waren. Diesem Bestreben kann nun auch die in die neue Verfassung aufgenommene Institution der Minoritätenvertretung zugeschrieben werden, deren wohlthuende Wirkung sich schon bei den jetzigen Wahlen äußern dürfte, da der Minorität überall, wo sie nicht verschwindend gering ist, Sitz und Möglichkeit geboten ist, in der Skupschtina vertreten zu sein. Eben deshalb dürfte der Wahlkampf diesmal umsomehr an Heftigkeit einbüßen. Die Parteiverhältnisse werden eben keine bedeutende Veränderung erfahren und die Radicalen werden allem Anscheine nach sicher eine erdrückende Majorität erringen, während die Liberalen mit ungefähr 25 Mandaten aus dem Wahlkampfe hervorgehen dürften.

Hierzu geht uns heute noch folgende Drahtmeldung zu:

Belgrad, 26. Septbr. (Privattelegramm.) Anläßlich der Wahlen werden im Inneren des Landes Ruhestörungen befürchtet; es sind daher militärische Vorkehrungen getroffen worden.

Die Boulangisten und Rußland.

Der bekannte Boulangist Francis Laur, welcher in Neuilly bei Paris candidirte und dort auch gewählt wurde, hatte in seinem Wahlaufrufe versichert, daß von dem Siege der Boulangisten nicht nur der Abschluß der Allianz mit Rußland, sondern auch der Besuch des russischen Thronfolgers in Paris abhänge. Der in Neuilly wohnende russische Schriftsteller Tatischew, der offenbar mit dem ehemaligen Attaché der Wiener russischen Botschaft identisch ist, lehnt sich in einem im „Figaro" publicirten Schreiben sehr entschieden gegen diese Behauptung auf, die, wie Herr Tatischew schreibt, durch die Hitze des Wahlkampfes wohl erklärt, aber nicht entschuldigt werden könnte. Es sei sonderbar, daß ein Candidat, der sich Socialist nenne, bei den Wählern für den Vertrauten des Zaren gelten wolle. Das Petersburger Cabinet könne und wolle sich nicht in die politischen Parteiungen Frankreichs einmischen, dagegen unterhalte es die besten Beziehungen mit der gesetzlichen Regierung des Herrn Carnot, und was die öffentliche Meinung Rußlands anbelangt, so sehe sie keineswegs die innere Lage Frankreichs in den düsteren Farben, mit denen sie die Candidaten der Opposition in ihren Wahlaufrufen schilderten. „Nein", schließt Herr Tatischew, „die Sympathien der Russen gehören nicht einer einzelnen Partei an. Sie gehören Frankreich in seiner Gesammtheit, und so hoffen wir auch, daß sie in den Herzen aller Franzosen ohne Ansehen der Partei einen Widerhall finden werden."

Deutschland.

* **Berlin**, 25. September. Dem Vernehmen nach hat die bekanntlich in Hamburg in das dortige Firmenregister eingetragene Kameruner Land- und Plantagengesellschaft Wörmann, Thormälen u. Co. auf Grund des Gesetzes vom 15. März 1888 beim Bundesrathe um Genehmigung ihres Statuts und Ertheilung der Corporationsrechte nachgesucht. Die Gesellschaft will sich mit dem Erwerb, der Bewirthschaftung, Verpachtung und Wiederveräußerung von Ländereien, sowie mit der Anlage und Ausbeutung von Plantagen im Schutzgebiet von Kamerun befassen. Sie hat ihren Sitz in Hamburg.

* [Der „Ostafrikareisende" O. Ehlers], der einen Auftrag Kaiser Wilhelms an den Sultan von Mandara auszurichten hat, gedachte ursprünglich nach Erledigung dieses Auftrages vom Kilima-Ndscharo westwärts, womöglich bis zur Westküste weiter zu gehen. Wenn Herr Ehlers nach einer Zuschrift aus Sansibar an die „Köln. Ztg." jetzt darauf zurückzuführen, daß er einem Wunsche des Reichscommissars Wißmann entsprechend sich entschlossen hat, durch dieses Gebiet zu marschiren, was nicht so schnell geht, als er es wünschen mag. Denn Wißmann hat zuerst die Karawanenstraße nach Mpwapwa zu öffnen und kann erst dann, vielleicht erst nach zwei Monaten, daran denken, die Straße Pangani-Kilimandscharo zu säubern. Falls Herr Ehlers nicht telegraphischen Befehl erhält, über Mombassa zu marschiren, wird er die Expedition nach Mpwapwa mitmachen und alsdann mit der Wißmann'schen Truppe auf Mandara marschiren. — Ehlers ist übrigens, abgesehen von seinem jugendlichen Alter, ein „Afrikareisender" ohne irgend welche Bedeutung, es sei denn, daß man die Befürchtung der Mandara-Gesandtschaft als besonderes Verdienst ansieht.

* [Die „Nordd. Allg. Ztg."] wendet sich bei einer neuerdings vorgenommenen Rechtfertigung des Schweineeinfuhrverbots gleichfalls ausschließlich gegen die freisinnige Presse, spricht nur von einem 30-Zeilen-Artikel dieser Presse gegen die fragliche Maßregel und verschweigt, daß auch eine ganze Reihe nationalliberaler und conservativer Blätter und Persönlichkeiten die von den Freisinnigen geäußerten Bedenken getheilt hat. Sie nimmt nur zur Kennzeichnung der allerdings ohnehin schon genugsam bekannten Wahrheitsliebe des officiösen Organs.

* [Polizeiliche Auflösungen.] Polizeilich aufgelöst auf Grund von § 9 des Socialistengesetzes wurde am Dienstag Abend eine von etwa 1200 Personen besuchte außerordentliche Versammlung des socialdemokratischen Wahlvereins im 2. Reichstags-Wahlkreise. Redacteur Max Schippel hatte einen in 1½ stündigem Vortrag über „Deutschland und der neuen Wirthschaftsaera" gesprochen und sich, nach den Worten: „Dieser Staat unterjocht die Arbeit" die Auflösung erfolgt. — Auch die gestrige Versammlung des socialdemokratischen Wahlvereins im 4. Berliner Reichstags-Wahlkreise verfiel der polizeilichen Auflösung während eines Vortrages des Herrn Robert Schmidt über: „Die Socialdemokratie und die Religion." — Aufgelöst wurde am Dienstag Abend eine Versammlung des deutschfreisinnigen Arbeitervereins, in welcher Stadtverordneter Langenbucher den Vortrag hielt. Als in der Discussion ein Socialdemokrat das Wort nahm, erfolgte die Auflösung.

* [Zum Mehlexport.] Nach einer jüngst getroffenen Bestimmung des Finanzministers wird bei der Zollabfertigung des aus dem freien Verkehr des Zollgebietes stammenden, aus den deutschen Ostseehäfen seewärts nach dem Westen Deutschlands auf Declarationsschein versendeten Getreidemehls von der Anlegung des amtlichen Colloverschlusses bis auf weiteres Abstand genommen, sofern die einzelnen Säcke mit bestimmten Marken bezeichnet und mit Fabrikbleien verschlossen sind. Zur Verhinderung von Vertauschungen auf dem Transporte soll ferner auch bei den bezeichneten Mehlsendungen nach der für den gleichartigen Verkehr mit Getreide bereits bestehenden Vorschrift verfahren werden, derzufolge in den Declarationsscheinen Name und Wohnort des inländischen Empfängers anzugeben und beim Wiedereingangsorte eine Vergleichung dieser Angaben mit dem Inhalte der Frachtbriefe vorzunehmen ist. Durch letztere Vorschrift sollen indessen Aenderungen in der Bestimmung der Waare nicht ausgeschlossen werden, vielmehr ist es nur erforderlich, eine solche Dispositionsänderung demjenigen Zollamte, bei welchem die Sendung in den freien Verkehr treten soll, durch Vorlegung der bezüglichen Schriftstücke oder der Handlungsbücher nachzuweisen.

Magdeburg, 24. Sept. In Groß-Salze ist dieser Tage, wie der „Voss. Ztg." mitgetheilt wird, ein Holländer, namens Jaas, der seit 4 Jahren daselbst wohnte, auf Anordnung der Staatsanwaltschaft verhaftet worden. Derselbe hatte in dem nahen Bade Elmen bei der Vorfeier des Sedanfestes die Badekapelle auffordern lassen, die Marseillaise zu spielen, und hierfür 50 und 100 Mk. geboten. Nachdem Jaas wegen groben Unfugs und Beleidigung angeklagt war, ließ sich der Staatsanwalt die Protokolle über die polizeilichen Vernehmungen zustellen und ordnete bald danach die Verhaftung an. Jaas, der in Groß-Salze seinen Wohnsitz hatte, war meist auf Reisen, besonders in Paris und Kopenhagen.

Kiel, 25. September. Der Dampfer „National" mit der deutschen Expedition zur Erforschung der Meere unter Leitung des Geheimen Medizinalrathes Professor Dr. Hensen in gestern in Para (an der Mündung des Amazonas in Brasilien) eingetroffen. An Bord befindet sich alles wohl.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. September. Die amtliche „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein aus Gödöllö, 22. September, datirtes kaiserliches Patent, durch welches sämmtliche Landtage, mit Ausnahme des dalmatinischen, auf den 10. Oktober einberufen werden.

Wien, 25. Sept. Der König von Griechenland empfing heute den Minister des Aeußern, Grafen Kalnoky, in einer einstündigen Audienz. (W. T.)

Wien, 24. Sept. Der ungarische Staatsbahn-Zonentarif soll nun vom 1. November ab auch auf die Linien der Kaschau-Oderberger Bahn und der Ungarischen Nordostbahn ausgedehnt werden.

Italien.

Maddalena, 25. Septbr. Viceadmiral Racchia übergab heute dem hiesigen Platzcommandanten den Bronzekranz zur Niederlegung am Grabe Garibaldis, den der König bei der Passirung von Caprera am 17. August zu widmen versprochen hatte. Die Garnison und die Matrosen der vor Anker liegenden Schiffe wohnten der darauf stattfindenden feierlichen Niederlegung des Kranzes bei; die Geschütze des Geschwaders und diejenigen des Forts „Camicia" gaben dabei Salutschüsse ab. (W. T.)

Griechenland.

Athen, 25. Septbr. In der Angelegenheit betreffend die Fälschung von Obligationen der 60-Millionen-Anleihe hat der Untersuchungsrichter die Vorladung mehrerer Personen angeordnet. Bis jetzt sind durch die Untersuchung 437 gefälschte Obligationen, welche bei verschiedenen Banken deponirt waren, festgestellt worden. (W. T.)

Von der Marine.

Gibraltar, 25. Septbr. Die deutsche Kreuzer-Corvette „Irene", unter dem Befehl des Prinzen Heinrich, hat heute die Fahrt nach Malaga fortgesetzt.

Am 27. Septbr.: S.-A. 5.54, U. 5.47. **Danzig, 26. Sept.** M.-A. b. Tage, M.-U. 7.4.

Wetteraussichten für Freitag, 27. Septbr., auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, windig, meist trocken; vielfach heiter. Kühl, Morgens und Nachts sehr kalt mit Nebeldunst.

Für Sonnabend, den 28. Sept.:

Wolkig mit Sonnenschein; Temperatur kaum verändert, meist trocken. Mäßiger bis frischer Wind.

Für Sonntag, 29. September:

Wolkig, vielfach bedeckt und trübe, kühl, windig. Früh und Abends kalt, sternhelle kalte Nacht.

Für Montag, 30. September:

Theils heiter, theils wolkig, zeitweise schwere Wolken mit stellenweise wenig Regen; zu Zeiten auffrischende Winde. Temperatur wenig verändert. In ausgesetzten Lagen Nachfrost.

Für Dienstag, 1. Oktober:

Heiter, helle Luft, wechselnde Bewölkung, später zunehmend; windig. Temperatur kaum verändert. Sternhelle Nacht mit Frösten in ausgesetzten Lagen.

---

* [Brandunglück.] Ein größeres Feuer hat gestern Nachmittag in der benachbarten Werderortschaft Reichenberg stattgefunden. Es ist das in der Bewirthschaftung des Pächters Janzen befindliche Gehöft, dessen Besitzer in Dirschau wohnt, niedergebrannt. Ein Pferd und vier Schweine fielen den Flammen ebenfalls zum Opfer. Herr Pächter Janzen gerieth beim Retten von Sachen in große Lebensgefahr und liegt an Brandwunden schwer krank darnieder.

* [Pionier-Commando.] Am 1. k. Mts. tritt beim hiesigen Pionier-Bataillon ein Commando der hiesigen Infanterie-Truppen, bestehend aus 1 Offizier, 4 Unteroffizieren und 40 Mann pro Bataillon, auf 6 Wochen zusammen, um im Pionierdienst ausgebildet zu werden.

* [Personalien.] Der Gerichtsassessor Rost aus Danzig ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Schöneck zugelassen worden.

* [Das Einjährig-Freiwilligen-Examen], welches gestern Abend 7 Uhr bei der hiesigen königl. Regierung beendet worden ist, fiel gestern günstiger als an den beiden vorhergehenden Tagen aus. Von 7 Examinanden bestanden 4 die Prüfung. Im ganzen haben mithin dieses Mal von 29 Geprüften nur 5 das Examen bestanden, und zwar Ortmann, Schauer, Scheffler, Stettin und Treichel. Wie wir hören, wurden die Prüfungen diesmal mit ganz besonderer Sorgfalt und Energie abgehalten.

*** [Der Gemeinde-Kirchenrath und die Gemeinde-Vertretung der St. Trinitatis-Kirche] hatten sich gestern in gemeinschaftlicher Sitzung darüber schlüssig zu machen, ob das als Jahresbeitrag von den Kirchengemeinden an den Pfarr-Wittwen- und Waisenfonds zu zahlende 1 Proc. der Staats-Klassen- und Einkommensteuer ihrer Gemeinde-Mitglieder durch eine Umlage von den Gemeindemitgliedern eingezogen oder aus der Kirchenkasse gezahlt werden solle. Nach reiflicher Erwägung kamen die Gemeindeorgane zu dem einstimmigen Beschluß, von einer Umlage abzusehen, die Zahlung vielmehr aus der Kirchenkasse zu leisten, da, so lange die Einkünfte der Kirche ausreichen, die Anforderungen, die an dieselbe gestellt werden, zu decken, kein Grund vorhanden sei, zu den bestehenden Steuern noch eine neue hinzuzufügen. Nach Erledigung dieses Theils der Tagesordnung wurde der Etat pro 1890 berathen und festgestellt, bei welcher Gelegenheit noch beschlossen wurde, versuchsweise vom 1. Oktober c. ab die bisher übliche Stuhlsetzerei aufzuheben. Den Kirchenbesuchern, die keine festen Plätze haben, werden von dem gedachten Tage ab durch eine von der Kirche besoldete Angestellte die Plätze angewiesen werden.

* [Zum Organisten] der hiesigen katholischen Pfarrkirche zu St. Brigitta ist der städtische Lehrer Hr. Paschke von hier gewählt worden.

* [Schußverletzung.] Der Zieglerlehrling Albert K. aus Uhlkau spielte gestern Morgen mit dem geladenen Revolver seines Meisters. Hierbei entlud sich die Waffe und es drang ihm ein Schuß in den linken Oberarm. Der Verletzte wurde sofort zum nächsten Arzt nach Praust geschafft, woselbst er einen Nothverband erhielt und dann seine Ueberführung nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube angeordnet wurde. Hier ist die im Oberarm stecken gebliebene Kugel durch einen operativen Eingriff entfernt worden.

* [Schwurgericht.] Bei dicht besetzter Zuschauertribüne wurde heute die im Publikum viel besprochene Anklagesache wegen des zuerst vermutheten „Raubmordes in der Bartholomäi-Kirchengasse" verhandelt. Bekanntlich ist diese Vermuthung nicht haltbar gewesen und es ist die Wittwe Henriette Dreß, geb. Meyer, die heute vor den Geschworenen steht, nur beschuldigt, am 27. Oktober 1888 der 78jährigen Wittwe Ernestine Pfuhl, geb. Lämmer, in ihrer Wohnung Körperverletzungen zugefügt zu haben, durch welche der Tod der Verletzten herbeigeführt worden ist. Die Anklage wurde durch den Ersten Staatsanwalt Hrn. Weichert vertreten, die Vertheidigung führt Hr. Rechtsanwalt Dr. Meyer. Zu der Verhandlung, welche zwei Tage in Anspruch nehmen wird, sind 30 Zeugen und als Sachverständige die Herren Sanitätsrath Dr. Glaser und Stadtrath Helm vorgeladen worden. Die 74jährige Angeklagte, welche in einfacher sauberer Kleidung auf der Anklagebank erschien und sich anscheinend großer körperlicher und geistiger Rüstigkeit erfreut, stellte ihre Schuld in Abrede und gab über ihre persönlichen Verhältnisse an, daß ihr Ehemann wohlhabend gewesen sei und das Grundstück Altstädtischen Graben 71 besessen habe. Durch einen ihrer Schwiegersöhne habe sie ihr Vermögen bis auf einen kleinen Rest verloren und erhalte von der Stadt eine Unterstützung von 5 Mark monatlich. Sie bewohnte seit 2½ Jahren gemeinschaftlich mit der getödteten Wittwe Pfuhl eine aus Entrée, Küche, Wohnstube und Cabinet bestehende Wohnung Bartholomäi-Kirchengasse 4, eine Treppe hoch nach hinten, und hat sich nach ihrer Angabe während dieser Zeit mit der Pfuhl — welche nach ihrer Schilderung eine große starke Frau war, die in guten Verhältnissen still und bescheiden lebte und sehr gutmüthig war — sehr gut vertragen. Am 16. Oktober sei sie wegen eines Augenleidens in die in der Breitgasse befindliche Augenklinik des Herrn Dr. Schneller aufgenommen worden und habe dieselbe nur zweimal, am 20. und 25. Oktober, verlassen. Am 30. Oktober sei sie entlassen worden und habe erst an diesem Tage den Tod der Pfuhl erfahren. Am Donnerstag, den 25. Oktober, sei sie ohne Erlaubniß des Arztes ausgegangen, um aus ihrer Wohnung 2 Mk. zu holen, welche sie der Wärterin Auguste Walter schuldete und ihr zurückgeben wollte. Sie habe bei diesem Besuche die Pfuhl zum letzten Male gesehen und sich längere Zeit mit ihr unterhalten. Sie habe damals bei der Pfuhl ihre verheirathete Tochter, Frau Korn, getroffen, welche bereits 26 Jahre wegen verschiedener Diebstähle im Zuchthause zugebracht hat. Sie sei über diesen Besuch ihrer Tochter sehr erschrocken gewesen, da sie derselben nichts Gutes zutraue. (Bekanntlich lenkte sich der Verdacht, die Wittwe Pfuhl ermordet und beraubt zu haben, zuerst auf die Korn, doch wurde dieselbe wieder freigelassen, da sich herausstellte, daß dieselbe in der Zeit, in welcher die Tödtung der Pfuhl erfolgt sein mußte, an einer anderen Stelle beschäftigt gewesen war.) Ueber die Entdeckung der That machten die Zeugen folgende Angaben: Am Montag, den 29. Okt., kam eine Großnichte der Pfuhl, Frl. Elise Lämmer aus Marienburg zum Besuche der Pfuhl hierher und fand die Thür verschlossen. Da trotz alles Klingelns die Thür im Laufe des Tages nicht geöffnet wurde, wendete sich Frl. Lämmer an ihre hiesigen Verwandten und dieselben ließen Abends die Thür öffnen und fanden die Pfuhl leblos am Boden liegen. Zunächst glaubten sie, daß dieselbe an einem Blutsturze gestorben sei. Erst Herr Dr. Schulz, welcher am nächsten Tage die Leiche untersuchte, stellte fest, daß die Pfuhl Wunden an Stirn und Hinterkopf erhalten hatte, welche ihren Tod herbeigeführt haben. Nachdem die Leiche aufgehoben worden war, fand man vor dem Bette den abgebrochenen Griff eines eisernen Tiegels, während der Tiegel unter dem Bett stand. Durch den mit Blut bedeckten Griff waren, wie der Befund ergab, die Verletzungen herbeigeführt worden. In der Wohnung wurden zahlreiche Blutspuren entdeckt, und zwar befanden sich dieselben auf dem weißen Kopfkissen des geordneten Bettes, auf einem auf dem Bett liegenden, der Dreß gehörigen schwarzen Frauenpaletot, auf einer zwischen Bett und Stubenthür liegenden Bettdecke, mit der augenscheinlich Blut aufgewischt worden war, auf einem Handtuche, welches im Schlafzimmer unter einem Holzkasten gefunden wurde und anscheinend zum Abwischen der blutigen Finger benutzt worden war, und an den Thürgerüsten des Entrees und der Thür zwischen Küche und Wohnzimmer. Schließlich fand man, daß die mittlere Schublade der Kommode mit blutigen Fingern durchwühlt worden war. Die Blutflecken am Thürgerüst waren anscheinend durch das Anstreifen eines blutigen Woll- oder Plüschzeuges entstanden. Der Untersuchungsrichter ließ bei der Lokalbesichtigung die Dreß ihren eben erwähnten Mantel anziehen und stellte fest, daß die blutige Spur an dem Thürgerüst recht gut dadurch entstanden sein konnte, daß die Dreß im Vorübergehen mit dem blutigen Aermel ihres Mantels den Thürpfosten gestreift habe. Die im Besitz der Pfuhl befindlichen Geld- und Werthsachen, welche man anfangs vermißte, wurden mit Ausnahme einer goldenen Uhr, über deren Verbleib nichts bekannt geworden ist, anscheinend vollständig vorgefunden. Die Pfuhl ist zum letzten Male am 27. Oktober um 9 Uhr Vormittags gesehen worden, als sie die Gertrud Lipp beauftragte, ihr Fleisch zu holen. Als die Lipp um 12½ Uhr zurückkehrte, fand sie die Thür verschlossen, welche dann erst am Abend des 30. Oktober geöffnet worden ist. Die Tödtung ist demnach in der Zeit zwischen 9 und 12 Uhr verübt worden. Die Anklage nimmt nun an, daß die That durch die Dreß verübt worden ist. Dieselbe habe nicht am 25., sondern am 27. Oktober die Klinik verlassen und sei an diesem Tage um 10 Uhr Vormittags bei der Pfuhl gewesen. Nach Verübung der That habe sie sich gereinigt und sich entfernt, nachdem sie die Wohnung mit einem der vorhandenen Schlüssel, der nicht wieder aufgefunden worden ist, verschlossen habe. (Fortsetzung folgt.)

[Polizei-Bericht vom 26. September.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Widerstandes, 3 Seefahrer wegen groben Unfugs, 6 Obdachlose. — Gestohlen: ein Kinderkleid, eine Rolle Spitzen. — Gefunden: in einem Ladenlokal ist eine Mütze und ein Knäuel Wolle liegen geblieben, ein schwarzer Damen-Tricothandschuh, ein weißes Taschentuch; abzuholen von der Polizei-Direction. — Verloren: ein Paar Militärhandschuhe; gegen Fundgeld abzugeben auf der Polizei-Direction.

M. **Stolp**, 25. Sept. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich gestern in dem Dorfe Seelitz. Während die Knop'schen Eheleute mit Feldarbeiten beschäftigt waren, hatten sie ihre drei 7, 4 und 2 Jahre alten Kinder, in Betten liegend, zu Hause eingeschlossen. Nach einiger Zeit bemerkten Nachbarsleute aus der Knop'schen Wohnung Rauch hervordringen, öffneten die Wohnung gewaltsam und fanden die 3 Kinder vom Rauch erstickt in den Betten liegend vor. Auf welche Weise das Feuer entstanden ist, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. — Gestern kehrten die 3 Schwadronen des Blücher'schen Husaren-Regiments vom Manöver hierher zurück. — Wegen schwerer Beleidigung des Kaufmanns S. von hier wurde am Donnerstag der Kaufmann M. von hier zu der hohen Strafe von 900 Mk. vom Schöffengericht verurtheilt. M. hatte den S. des Meineides bezichtigt und nur der Umstand, daß er nicht den Namen des Beleidigten genannt, bewahrte ihn vor Gefängnißstrafe.

Ψ **Königsberg**, 25. Sept. Nach fast 12stündiger Verhandlung verurtheilte die hiesige Strafkammer gestern die Inhaber der altbekannten Firma Conrad Friedrich Jacobi: den dänischen Consul Hrn. Conrad Gaedicke und den Consul der Vereinigten Staaten Hrn. Robert Gaedicke wegen wucherischen Geschäftsbetriebes zu vier Monaten Gefängniß, 3000 Mk. Geldstrafe und in die Kosten. Näherer Bericht folgt.

Insterburg, 25. Sept. Die „Inst. Ztg." enthält folgende Lokalnotiz: „Der bereits seit dem März d. J. zur Disposition gestellte Gemeinde-Vorsteher eines benachbarten Dorfes ist jetzt durch die Verwaltungsbehörde nach Abschluß der Untersuchung seines Amtes enthoben, weil er bei der letzten Ersatzwahl zum Reichstage in seiner amtlichen Eigenschaft gesetzwidrige (freisinnige) Wahl-

agitationen getrieben haben soll." (Worin die angeblich „gesetzwidrige" freisinnige Wahlagitation bestanden hat, ist aus der Notiz nicht ersichtlich, wäre aber doch zu erfahren vielleicht von Interesse.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 25. September. In Sachen des Friedrichsberger Raubmordes hat einem Lokal-Berichterstatter zufolge gestern Vormittag seitens der Criminalpolizei ein nochmaliges Verhör der Zeugen in ihren Wohnungen stattgefunden; das Ergebniß der Vernehmung soll für Klausin belastender sein, als man vorher annehmen konnte. Es soll feststehen, daß die Person, welche am Abend der That um 7 Uhr die Banesk'sche Wohnung verließ und die Küchenthür hinter sich verschloß, sich gar keine Mühe gegeben hat, seine Entfernung aus der Wohnung heimlich zu bewerkstelligen. Der Mann, der die Thür hinter sich schloß, sei laut und kräftig aufgetreten; die Mauerfrau Zhamm will aber aus dem sonderbaren Knarren der Stiefel den Klausin erkannt haben, weil das Knarren ihr seit 14 Tagen schon (so lange etwa besand sich Klausin im Besitz neuer Stiefel) aufgefallen sei.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. September. (W. T.) Die Deputation des Sultans von Zanzibar an den Kaiser Wilhelm ist heute Vormittag 11¼ Uhr hier eingetroffen.

Kiel, 26. Sept. (Privattelegramm.) Der Aviso „Pfeil" hat die Heimreise aus Ostafrika angetreten.

Lemberg, 26. September. (W. T.) Für die Vermuthung, daß den Attentaten gegen Offiziere in Jaroslau politische Motive zu Grunde liegen könnten, ergab die bisherige Untersuchung nicht den geringsten Anhaltspunkt, vielmehr sind Umstände festgestellt, woraus auf gemeinverbrecherische Motive zu schließen ist.

Triest, 26. September. (W. T.) Die Polizei ermittelte die Personen, welche jüngst wiederholt Petarden anfertigten und warfen. Sie nahm eine Haussuchung in der Wohnung des Schriftsetzers Dominico Gacco aus Neapel vor, verhaftete diesen sowie den hiesigen Handelsakademiker Clementini, den Handlungsgehilfen Iappi und den Gymnasialschüler Raskowich, sämmtlich 19 bis 20 Jahre alt.

Zanzibar, 26. Septbr. (W. T.) Der Reichscommissar Wißmann zerstörte auf der zur Sicherung der Karawanenstraße unternommenen Recognoscirung, vier Tagereisen von Bagamoyo entfernt, zwei Lager der aufständischen Araber und setzte dann den Marsch nach Mpwapwa fort.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. September.

		Crs. v. 25			Crs. v. 25
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	65,00	64,70
Sept.-Okt.	183,20	183,70	4% rus. Anl. 80	84,90	84,90
Novbr.-Dez.	189,00	189,70	Lombarden	50,90	50,40
Roggen			Franzosen	99,40	98,90
Sept.-Okt.	158,25	157,50	Cred.-Actien	164,00	164,70
Novbr.-Dez.	160,25	159,75	Disc.-Comm.	236,90	237,00
Petroleum pr. 200 ℳ			Deutsche Bk.	172,70	172,50
loco	24,40	24,40	Laurahütte	159,90	159,90
Rüböl			Oestr. Noten	171,50	171,40
Sept.-Okt.	68,50	66,30	Russ. Noten	211,50	212,20
April-Mai	62,00	61,90	Warsch. kurz	211,25	211,90
Spiritus			London kurz	—	20,465
September	35,00	35,10	London lang	20,275	20,285
Sept.-Okt.	34,10	34,10	Russ. II. O.-A.	72,80	72,90
4% Reichsanl.	107,50	107,60	Danz. Privatbank	—	—
3½% do.	104,10	104,00	D. Oelmühle	143,00	141,50
4% Consols	106,80	106,90	do. Priorit.	131,50	131,25
3½% do.	104,75	104,70	MlawkaSt-P	113,50	113,40
3½% westpr. Pfandbr.	101,20	101,20	do. St-A	65,70	65,10
do. neue	101,20	101,20	Ostpr. Südb.		
3% ital. g Prio.	58,60	58,50	Stamm-A.	97,90	97,50
5% Rum. G.-R.	86,60	86,60	Danz. St.-Anl	—	—
Ung. 4% Gldr.	85,80	85,80	Türk. 5% A.-A.	80,50	—

Fondsbörse: schwach, Bergwerke fest.

London, 26. Sept. (W. T.) Der Bankdiscont ist auf 5 Proc. erhöht worden.

Hamburg, 25 Septbr. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 175—185. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 165—170, russ. loco flau 100—105. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** fester. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 70. — **Spiritus** still, per Septbr. 23½ Br., per Septbr.-Oktober 23½ Br., per Oktbr.-Novbr. 23½ Br, per November-Dezbr. 22½ Br. — **Kaffee** ruhig. Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** flau. Standard white loco 6,95 Br., per Oktbr.-Dezbr. 6,90 Br. — Wetter: Regen, Sturm.

Hamburg, 25. Septbr. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Septbr. 13,35 nom., per Dez. 13,27½, per Febr. 13,50, per Mai 13,77½. Fest.

Hamburg, 25. September. **Kaffee.** Good average Santos per Septbr. 80, per Dezember 89½, per März 77¾, per Mai 77⅝. Behauptet.

Havre, 25. Sept. **Kaffee.** Good average Santos per September 95,75, per Dez. 95,00, per März 95. Ruhig.

Bremen, 25. September. Bußtags wegen heute keine Börse.

Mannheim, 25. Septbr. Getreidemarkt. **Weizen** per Novbr. 19,20, per März 19,80. — **Roggen** per Novbr. 15,75, per März 16,05. — **Hafer** per Novbr. 14,20, per März 14,70.

Wien, 25. Septbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,97½, do. 5% do. 99,55, do. Silberrente 84,80, 4% Goldrente 110,60, do. ungar. Goldr. 100,55, 5% Papierrente 95,85, 1860er Loose 139,00, Anglo-Aust. 129,90, Länderbank 246,00, Creditact. 307,12½, Unionbank 238, ungar. Creditactien 318,00, Wiener Bankverein 114,10, Böhm. Westbahn 338,50, Böhm. Nordbahn 231,50, Busch. Eisenb. 399,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 222,00, Nordbahn 2590, Franzosen 235,25, Galizier 194,25, Lemberg-Czern. 239,75, Lombarden 117,00, Nordwestbahn 192,25, Pardubitzer 169,80, Alp. Mont. Act. 94,10, Tabakactien 119,75, Amsterdamer Wechsel 85,55, Deutsche Plätze 58,80, Londoner Wechsel 119,55, Pariser Wechsel 47,32½, Napoleons 9,47½, Markenoten 58,40, Russ. Banknoten 1,23⅝, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 25. Septbr. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine höher, per Nov. 181, per März 188. — **Roggen** loco höher, auf Termine geschäftslos, per Oktbr. 125—126—127, per März 135—136. — **Raps** per Herbst —. — **Rüböl** loco 35½, per Herbst 33¼, per Mai 33¼.

Antwerpen, 25. Sept. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17¼ bez. 17¼ Br., per Septbr. 17¼ Br., per Novbr.-Dezbr. 17½ Br., per Januar-März 17¼ Br. Weichend.

Paris, 25. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behpt., per Septbr. 23,30, per Oktober 23,25, per Nov.-Febr. 23,30, per Januar-April 23,50. — **Roggen** behpt., per Sept. 14,00, per Januar-April 14,75. — **Mehl** behpt., per Septbr. 54,60, per Oktbr. 54,60, per Nov.-Febr. 53,75, per Jan.-April 53,60. — **Rüböl** behpt., per Septbr. 67,25, per Oktbr. 67,25, per Nov.-Dez. 63,50, per Jan.-April 68,50. — **Spiritus** ruhig, per Septbr. 38,00, per Oktober 38,50, per Novbr.-Dezember 39,25, per Januar-April 40,50. — Wetter: Schön.

Paris, 25. Septbr. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 85,57½, 3% Rente 85,25, 4½% Anl. 104,75, 5% italien. Rente 92,55, 4% österr. Goldrente 93¾, 4% ungar. Goldrente 85,71, 4% Russen 1880 85,85, 4% Russen 1889 —, 4% unific. Aegypter 465,31, 4% span. äuß. Anleihe 75⅞, conv. Türken 16,10, türkische Loose 71,60, 5% privil. türk. Obligationen 456,25, Franzosen 503,75, Lombarden 253,75, Lomb. Prioritäten 305,00, Banque ottomane 534,00, Banque de Paris 808,75, Banque d'escompte 517,50, Credit foncier 1285,00, do. mobilier 445,00, Meridional-Actien 710, Panamacanal-Actien 86,25, do. 5% Obligat. 33,00, Rio Tinto-Actien 305,75, Suezcanal-Actien 2290,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅞, Londoner Wechsel kurz 25,25, Cheques a London 25,27, Comptd'Escompte 95.

London, 25. Septbr. Engl. Consols 97⅝, 4% Consols 105, italien. 5% Rente 92¼, Lombarden 10⅛, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 92, convert. Türken 16¼, österr. Silberrente 83, do. Goldrente 94, 4% ungar. Goldrente 84¾, 4% Spanier 74¾, 3½% privilegirte Aegypter 103, 4% unificirte Aegypter 93¼, 3% garantirte Aegypter 100¼, 4% ägypt. Tributanl. 95, 6% consol. Mexikaner 96¼, Ottomanbank 13½, Suezactien 91, Canada-Pacific 70¾, De Beers-Actien neue 20¾, Rio Tinto 12¾, Rubinen-Actien 1% Agio. Silber —. Platzdiscont 3⅝ %.

London, 25. Septbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 37080, Gerste 5940, Hafer 1120 Qrts. Für Weizen volle Montagspreise bezahlt, Verkäufer verlangen ¼ sh. höhere Preise, flacher Mais schwächer, Mehl stramm, übrige Artikel stetig.

Glasgow, 25. September. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 48 sh. 10 d.

Leith, 25. Sept. Getreidemarkt. Weizen stetig, Preise zu Gunsten der Verkäufer, andere Artikel unverändert.

Newyork, 24. Septbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,83¼, Cable-Transfers 4,85¼, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,23¾, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94¾, 4% fundirte Anleihe 127¼, Canadian-Pacific-Actien 69½, Central-Pacific-Actien 35, Chic.- u. North-Western-Act. 113¼, Chic.-, Mil.- u. St. Paul-Act. 72½, Illinois-Central-Act. 118¼, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 105½, Louisville u. Nashville-Actien 77½, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 26⅝, Newy. Lake Erie u. West. second Mort.-Bonds 102½, Newy. Central- u. Hudson-River-Actien 106⅞, Northern-Pacific-Preferred-Actien 74½, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 58½, Philadelphia- und Reading-Actien 43⅞, St. Louis u. S. Franc.-Pref.-Act. 61½, Union-Pacific-Actien 63½, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 31¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅛, do. in New-Orleans 10⅜. Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7,10 Gd., do. in Philadelphia 7,10 Gd., rohes Petroleum in Newyork 6,80, do. Pipe line Certificates per Oktbr. 98⅝. Ziemlich fest. Schmalz loco 6,32, do. Rohe und Brothers 6,75. Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅛ nom. — Kaffee (Fair Rio-) 19½. Rio Nr. 7 low ordinary per Oktober 15,52, per Dezember 15,42. — Getreidefracht 3.

Newyork, 25. Sept. Wechsel auf London 4,83½. **Rother Weizen** loco 0,88¾, per Septbr. 0,87¾, per Oktbr. 0,88, per Dezbr. 0,90¼. — **Mehl** loco 2,90. — **Mais** 0,41¾. — **Fracht** 5⅛. — **Zucker** —.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. September.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	128—138℔	150—190 ℳ Br.	
hochbunt	128—136℔	146—189 ℳ Br.	
hellbunt	128—138℔	140—187 ℳ Br.	130 bis
bunt	128—135℔	139—182 ℳ Br.	177 ℳ bz.
roth	128—135℔	130—180 ℳ Br.	
ordinär	128—134℔	124—160 ℳ Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 135 ℳ, zum freien Verkehr 128℔ 176 ℳ.

Auf Lieferung 128℔ bunt per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 177 ℳ Br., 176 ℳ Gd., transit 135½ ℳ Br., 135 ℳ Gd., per Okt.-Novbr. transit 135½ ℳ Br., 135 ℳ Gd., per Nov.-Dezbr. transit 136½ ℳ Br., 136 ℳ Gd., per April-Mai transit 142 ℳ Br., 141 ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 148 ℳ, unterpoln. 99 ℳ, transit 97 ℳ.

Auf Lieferung per Septbr.-Oktbr. inländ. 146 ℳ Br., 145 ℳ Gd., transit 96½ ℳ Gd., per Oktober-Novbr. inländ. 145½ ℳ Br., 145 ℳ Gd., transit 96½ ℳ Gd., per Nov.-Dezbr. inländischer 146½ ℳ Br., 146 ℳ Gd., transit 97½ ℳ Gd., per April-Mai inländ. 150½ ℳ Br., 150 ℳ Gd., transit 103½ ℳ Br., 103 ℳ Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. große 105—110℔ 128—146 ℳ bez., russische 100—116℔ 90—112 ℳ bez., Futter- 88 ℳ bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kgr. weiße Mittel- inländ. 130 ℳ bez., transit 109—112½ ℳ.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 250 ℳ bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 140 ℳ bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport, Roggen- 4,15 ℳ bezahlt.

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 53½ ℳ Gd., per Oktbr.-Mai 51 ℳ Gd., nicht contingentirt 33 ℳ Gd., per Oktbr.-Mai 31¼ ℳ Gd.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 26. September.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bezogen. — Wind: SW.

Weizen. Inländischer etwas gefragter, Transit ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen bunt bezogen 119℔ 158 ℳ, bunt beseht 125℔ 162 ℳ, glasig leicht bezogen 130/1℔ 172 ℳ, hellbunt beseht 125/6℔ 167 ℳ, hellbunt etwas krank 127℔ 172, 173 ℳ, hellbunt 125/6℔ 174 ℳ, hochbunt 129℔ 177 ℳ, roth 131℔ 175 ℳ, Sommer- 118/9℔ 155 ℳ, 128℔ 169 ℳ, 128℔ 172 ℳ, für poln. zum Transit bunt 122℔ 125 ℳ, 124℔ 130 ℳ, 128℔ 133 ℳ, 131℔ 136 ℳ, hellbunt 127℔ 135 ℳ, hellbunt 127/8℔ 138 ℳ, hochbunt 131/2℔ 141 ℳ, hochbunt und glasig 131℔ 143 ℳ, für russischen zum Transit roth 125℔ 123 ℳ, streng roth 128/9℔ 123 ℳ. Termine: September-Oktbr. zum freien Verkehr 177 ℳ Br., 176 ℳ Gd., transit 135½ ℳ Br., 135 ℳ Gd., Oktober-November transit 135½ ℳ Br., 135 ℳ Gd., Novbr.-Dezbr. transit 136½ ℳ Br., 136 ℳ Gd., April-Mai transit 142 ℳ Br., 141 ℳ Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 176 ℳ, transit 135 ℳ.

Roggen loco ohne Handel. Termine: Septbr.-Oktbr. inländ. 146 ℳ Br., 145 ℳ Gd., transit 96½ ℳ Gd., Oktbr.-Novbr. inländ. 145½ ℳ Br., 145 ℳ Gd., transit 96½ ℳ Gd., Novbr.-Dezember inländ. 146½ ℳ Br., 146 ℳ Gd., transit 97½ ℳ Gd., April-Mai inländisch 150½ ℳ Br., 150 ℳ Gd., transit 103½ ℳ Br., 103 ℳ Gd. Regulirungspreis inländisch 148 ℳ, unterpoln. 99 ℳ, transit 97 ℳ.

Gerste ist gehandelt inländische große 106/8℔ 126 ℳ, hell 107/8℔ 135 ℳ, 108℔ 144 ℳ, 110/1℔ 146 ℳ, 111/2℔ 102 ℳ, russ. zum Transit 100—104℔ 90 ℳ, Futter- 88 ℳ per Tonne. — **Hafer** inländischer Mittel- 138 ℳ, polnischer zum Transit mittel 105, 108 ℳ, feiner 112½ ℳ per Tonne bezahlt. — **Raps** russischer zum Transit Sommer- beseht 250 ℳ per Tonne gehandelt. — **Heddrich** russ. zum Transit 140 ℳ per Tonne gehandelt. — **Roggenkleie** Seeexport 4,15 ℳ per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** contingentirter loco 53½ ℳ Gd., per Oktbr.-Mai 51 ℳ Gd., nicht contingentirter loco 33 ℳ Gd., Oktbr.-Mai 31¼ ℳ Gd.

Danziger Mehlnotirungen

vom 26. September.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 18,50 ℳ — Extra superfine Nr. 000 15,50 ℳ — Superfine Nr. 00 13,50 ℳ — Fine Nr. 1 11,50 ℳ — Fine Nr. 2 10,00 ℳ — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 ℳ.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 13,80 ℳ — Superfine Nr. 0 12,80 ℳ — Mischung Nr. 0 und 1 11,80 ℳ — Fine Nr. 1 10,80 ℳ — Fine Nr. 2 8,60 ℳ — Schrotmehl 9,00 ℳ — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 ℳ.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,60 ℳ — Roggenkleie 5,00 ℳ.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 21,50 ℳ — Feine mittel 18,50 ℳ — Mittel 14,50 ℳ — Ordinäre 12,50 ℳ.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 16,50 ℳ — Gerstengrütze Nr. 1 16,50 ℳ, Nr. 2 14,50 ℳ, Nr. 3 12,50 ℳ — Hafergrütze 17 ℳ.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Magdeburg, 25. September. Mittags. Stetig. Termine: September 13 ℳ Käufer, Okt. 13,10 ℳ do., Novbr. 13,17½ ℳ Käufer, Dezember 13,15 ℳ do., Januar-März 13,30 ℳ do.

Produktenmärkte.

Königsberg, 25. September. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 126℔ 174 ℳ bez., bunter 125℔ 168, 128℔ 174 ℳ bez., gelber russ. 116℔ 130, 120℔ 133 ℳ bez., rother 119℔ 150, 124℔ 168, 129℔ 176 ℳ bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 117℔ 151, 118℔ 153, 119℔ 154, 120℔ 156, 121℔ 156, 122℔ 157, 123℔ 158 ℳ bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 125 ℳ bez., kleine 115 ℳ bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 136, 138, 140, 142 ℳ bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 137, 138, 140 ℳ bez., grüne russ. 112 ℳ bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 113 ℳ bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 105 ℳ bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine 180, russ. 186, 195 ℳ bez., mittel russ. 190 ℳ bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. 240, 242 ℳ bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 55½ ℳ Gd., nicht contingentirt 35½ ℳ Gd., per Septbr. contingentirt 55½ ℳ Br., nicht contingentirt 35½ ℳ Br., per Oktbr. nicht contingentirt 34½ ℳ Br., per Nov.-März nicht cont. 33 ℳ Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 25. Sept. Getreidemarkt. **Weizen** unverändert, loco 174—180, do. per Sept.-Oktober 181, do. per Oktober-November 181,50. — **Roggen** unveränd., loco 144—156, do. per Sept.-Oktober 154,50, do. per Oktober-Novbr. 154,50. — **Pomm. Hafer** loco 145—152. — **Rüböl** unverändert, per Sept.-Okt. 66, per April-Mai 62. — **Spiritus** behpt., loco ohne Faß mit 50 ℳ Consumsteuer 54,50, mit 70 ℳ Consumsteuer 34,80, per Septbr. mit 70 ℳ Consumsteuer 33,70, per Sept.-Oktober mit 70 ℳ Consumsteuer 33,50, per November-Dezember mit 70 ℳ Consumsteuer 31,80, per April-Mai mit 70 ℳ Consumsteuer 32,90. **Petroleum** loco 12,20.

Berlin, 25. Septbr. **Weizen** loco 181—192 ℳ, per Sept.-Okt 188 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 188 ℳ, per Nov.-Dez. 189½—188¾ ℳ, per April-Mai 194—193½ bis 193¾ ℳ — **Roggen** loco 151—162 ℳ, hier stehende Ladung uncontractl. nordruss. 150 ℳ, fein inl. — ℳ ab Bahn, per Oktbr.-Novbr. 157½—158 ℳ, per Novbr.-Dez. 159—159¾ ℳ, per April-Mai 162—162¾ ℳ — **Hafer** loco 147—170 ℳ, ost- und westpreuß. 150—157 ℳ, pommerscher und uckermärk. 152—158 ℳ, schlesischer 152—157 ℳ, feiner schlesischer 160 bis 165 ℳ a. B., russischer 150—157 ℳ frei Wg., per Septbr.-Oktober 148—147¾ ℳ, per Oktbr.-Nov. 147½—147¾ ℳ, per Nov.-Dez. 147¼—147¾ ℳ, per April-Mai 149½ ℳ — **Mais** loco 125—130 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 121¾—121½ ℳ, per Oktbr.-Novbr. 122 bis 121⅜ ℳ, per Novbr.-Dezbr. 122—121¼ ℳ — **Gerste** loco 135—200 ℳ — **Kartoffelmehl** loco 17,75 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 17,25 ℳ — **Trockene Kartoffelstärke** loco 17,50 ℳ, per Oktober-November 17,25 ℳ — **Feuchte Kartoffelstärke** loco 8,25 ℳ —

Erbsen loco Futterwaare 150—160 ℳ, Kochwaare 161 bis 200 ℳ — **Weizenmehl** Nr. 0 22,00—20,00 ℳ, Nr. 00 25,50—24,00 ℳ — **Roggenmehl** Nr. 0 23,00—22,00 ℳ, Nr. 0 und 1 21,75—20,50 ℳ, ff. Marken 24,10 ℳ, per September 21,60—21,65 ℳ, per Septbr.-Oktober 21,60—21,65 ℳ, per Oktober-November 21,65 bis 21,70 ℳ, per Nov.-Dezember 21,85—21,90 ℳ — **Petroleum** loco 24,4 ℳ — **Rüböl** loco ohne Faß — ℳ, per Septbr. 70 ℳ Br., per Septbr.-Oktober 66,4—66,2—66,3 ℳ, per OktoberNovember 65 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 63,8 ℳ, per April-Mai 61,8 ℳ — **Spiritus** loco unversteuert (50 ℳ) 55,4—55,3 ℳ, per Septbr. 54,0 nom., per Septbr.-Oktbr 53,0 ℳ, loco unversteuert (70 ℳ) 35,9 ℳ, per Septbr. 35,2—34,9—35,1 ℳ, per Sept.-Oktbr. 34,1—33,8—34,1 ℳ, per Oktober-Novbr. 32,3—32,2—32,4 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 31,9—31,8—32,0 ℳ, per April-Mai 32,9—32,8 bis 33,0 ℳ, per Mai-Juni 33,1—33,0—33,2 ℳ.

Magdeburg, 25. September. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 92 % 17,30, Kornzucker excl. 88 % 16,70, Nachprodukte excl. 75 % fein Rendement 14,30, Matt. Gem. Raffin. II. mit Faß 29,75. Gem. Melis I. mit Faß 27,75. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Septbr. 13 Gd., 13,10 Br., per Oktober 13,15 bez., 13,20 Br., per Novbr.-Dezbr. 13,15 Gd., 13,20 Br., per Jan.-März 13,30 Gd., 13,35 Br. Ruhig, stetig.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 25. September. Wind: S.

Angekommen: Jenny (SD.), Anderson, Rostock, leer. — Jacoff Prosoroff (SD.), Sandt, Newcastle, Kohlen. — Dorcas, Göranson, Hogenäs, Chamottsteine.

26. September. Wind: S.

Angekommen: Anna, Lafrenz, Wismar, Cement. — Elise Marie, Hermansen, Fraserburgh, Heringe.

Im Ankommen: 1 Brigg.

Plehnendorfer Canalliste.

25. September.

Holztransporte.

Stromab: 2½ Traften eichene Plancons, Rundklötze, kieferne Tragbalken, Galizien-Rosmer, Rosmer, Müller, Kirrhaken Paß.

1½ Traften eichene Plancons, kieferne Träger und Mauerlatten, Rußland-Beyer, Beigelmann, Müller, Heubuder Land.

3 Traften Rundkiefern, Timbern, Sleepers, Rußland-Kretschmer, Scheibe, Müller, Duske, Dornbusch.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 25. Septbr. Wasserstand: plus 1,50 Meter.

Wind: SO. Wetter: klar.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Albrecht, 1 Kahn, Ich, 60 000 Kgr. Coaks.

Von Danzig nach Nieszawa: Engelhardt, 1 Schleppdampfer. — Voigt, 1 Güterdampfer, Ich, diverse Stückgüter für Thorn und 30 To. Heringe für Rußland. — Wiese, 1 Kahn, Ich, 25 299 Kgr. Holzmasse, 15 000 Kgr. Steinkohlen, 16 484 Kgr. Harz.

Stromab:

Kasanowski, 1 Kahn, Schneider, Nieszawa, Kurzebrack, 35 000 Kgr. Feldsteine.

Schulze, 1 Kahn, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 68 850 Kgr. Weizen.

Kopczinski, 1 Kahn, Modrzenewski, Nieszawa, Kurzebrack, 11 715 Kgr. Faschinen.

Dauer, 1 Kahn, do., do., do., 11 715 Kgr. Faschinen.

Aug. Schulze, 1 Kahn, Peretz, Wloclawek, Danzig, 69 250 Kgr. Weizen.

S. Grabowski, 1 Kahn, Ginsberg, Wloclawek, Danzig, 70 000 Kgr. Weizen.

M. Grabowski, 1 Kahn, do., do., do., 73 950 Kgr. Wz.

Lüdke, 1 Kahn, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 76 580 Kgr. Weizen.

Geisler, 1 Kahn, do., do., do., 68 850 Kgr. Weizen.

Droszkowski, 1 Kahn, Ginsberg, Wloclawek, Danzig, 63 750 Kgr. Weizen.

Paruscewski, 1 Kahn, Modrzenewski, Nieszawa, Kurzebrack, 26 444 Kgr. Faschinen.

Jacob Schulz, 1 Kahn, Herzberg, Nieszawa, Bohnsack, 12 000 Kgr. Faschinen.

Prussakiewicz, 1 Kahn, Ludwikowski, Nieszawa, Fordon, 30 000 Kgr. Feldsteine.

Enn, 1 Kahn, do., do., do., 50 000 Kgr. Feldsteine.

Polasczewski, 1 Kahn, do., do., do., 60 000 Kgr. Feldst.

Wessolowski, 1 Kahn, Degen, Nieszawa, Graudenz, 60 000 Kgr. Feldsteine.

Grajewski, 1 Kahn, do., do., do., 40 000 Kgr. Feldst.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
26	8	750,7	+ 10,2	SW, mäßig, bedeckt.
	12	751,8	+ 12,4	SW, lebhaft, „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

„**Eine eigenartige Lotterie**" hat die Münchener Künstlergenossenschaft in Verbindung mit der in diesem Jahre im königlichen Glaspalast zu München von ihr veranstalteten Jahresausstellung von Kunstwerken aller Nationen ins Leben gerufen. Die leitende Idee des Unternehmens war, durch die denkbar günstigsten Gewinnchancen dem Publikum möglichst viele Kunstwerke zugänglich zu machen. So kommt die immense Zahl von 1485 Gewinnen im Werthe von 46 000 ℳ zur Verloosung, trotzdem der Preis des einzelnen Looses nur 1 ℳ beträgt. Aber nicht genug damit. Jeder Loosküfer, auch derjenige, welcher der launischen Göttin Fortuna mißtraut, soll es in der Hand haben, sich wenigstens einen kleinen Gewinn zu sichern. Wer nämlich 3 Loose kauft, erhält sofort beim Einkauf — sei es auf briefliche Bestellung direct von München, sei es bei einer der zahlreichen Loosverkaufsstellen — eine Cabinetphotographie irgend eines beliebten Bildes der Ausstellung (im Werthe von 1 ℳ). Trotzdem aber behalten alle 3 Loose für die Ziehung, die auf den 31. Oktober festgesetzt ist, ihre Gewinnberechtigung und — wenn Herr X Glück hat, bringt er außer seiner Prämie am Ziehungstage die 3 Haupttreffer von 5000 ℳ, 3000 ℳ und 2000 ℳ heim.

Berliner Fondsbörse vom 25. Septbr.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im wesentlichen in recht fester Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiet zumeist etwas höher ein und konnten sich unter kleinen Schwankungen gut behaupten und theilweise noch etwas anziehen. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls günstiger und unterstützten hier die durch regere Kauflust bedingte Festigkeit. Das Geschäft entwickelte sich demgemäß ziemlich allgemein lebhafter. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen bei ruhigem Verkehr, und fremde, festen Zins tragende Papiere stellten sich vielfach etwas besser und gingen in Italienern, russischer Anleihe und ungarischer Goldrente lebhafter um. Der Privatdiscont wurde mit 3½ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien in fester Haltung mäßig lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren fest und ruhig. Inländische Eisenbahnactien waren fest aber ruhig. Bankactien waren recht fest und theilweise besonders die speculativen Devisen belebt. Industriepapiere vielfach fester und lebhafter; Montanwerthe hatten zu höheren Notirungen animirtes Geschäft für sich, schlossen aber etwas schwächer.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,60
do. do.	3½	104,00
Konsolidirte Anleihe	4	106,90
do. do.	3½	104,70
Staats-Schuldscheine	3½	100,40
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	—
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	101,50
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	104,80
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,10
Pommersche Pfandbr.	3½	101,30
do. do.	4	101,40
Posensche neue Pfdbr.	4	101,10
do. do.	3½	100,50
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,20
do. neue Pfandbr.	3½	101,20
Pomm. Rentenbriefe	4	105,00
Posensche do.	4	105,20
Preußische do.	4	105,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,25
Oesterr. Papier-Rente	5	85,20
do. do.	4⅕	71,60
do. Silber-Rente	4⅕	72,25
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	98,25
do. Papier-Rente	5	81,40
do. Goldrente	4	85,80
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	85,25
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	102,25
do. do. do. 1873	5	102,60
do. do. do. 1875	4½	100,80
do. do. do. 1880	4	92,90
do. Rente 1883	6	114,00
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	—
do. Rente 1884	5	102,80
Russ.-Anleihe von 1889	4	92,10
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	64,90
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	64,70
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	97,40
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	91,70
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	57,50
Italienische Rente	5	93,60
Rumänische Anleihe	6	105,90
do. fundirte Anl.	5	100,90
do. amort. do.	5	96,20
Türk. Anleihe von 1865	1	16,75
Serbische Gold-Pfdbr.	5	86,20
do. Rente	5	83,00
do. neue Rente	5	83,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	102,75
do. do. do.	3½	97,90
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,40
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	103,00
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	103,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	86,20
2. u. 4. Em.	5	92,50
2. Em.	4½	91,25
1. do.	4	88,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,00
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	—
do. do. do.	4½	—
do. do. do.	4	100,75
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,25
do. do. do.	4	102,75
do. do. do.	3½	100,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	106,75
do. do.	4	103,75
Poln. landschaftl.	5	62,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	104,50
Russ. Central- do.	5	94,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,90
Baier. Prämien-Anleihe	4	146,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	107,75
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	112,90
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	149,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	143,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	139,40
Oesterr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	318,50
do. Loose von 1860	5	121,50
do. do. 1864	—	308,25
Oldenburger Loose	3	135,75
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	160,00
Raab-Graz 100T.-Loose	4	106,80
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	249,60

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	70,75	2⅗
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	125,00	4½
Marienb.-Mlawk. St.-A.	65,10	3
do. do. St.-Pr.	113,40	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	97,50	6
do. St.-Pr.	118,50	5
Saal-Bahn St.-A.	51,75	—
do. St.-Pr.	115,60	5
Stargard-Posen	104,00	4½
Weimar-Gera gar.	24,60	—
do. St.-Pr.	99,10	3½

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1888.
Galizier	83,25	4
Gotthardbahn	182,00	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	86,00	4⅔
Lüttich-Limburg	24,10	—
Oesterr.-Franz. St.	99,40	3,70
† do. Nordwestbahn	82,10	4¼
do. Lit. B.	95,10	5
†Reichenb.-Pardub.	72,10	—
†Russ. Staatsbahnen	127,25	5
Russ. Südwestbahn	72,90	7,46
Schweiz. Unionb.	119,00	4½
do. Westb.	42,50	—
Südösterr. Lombard	50,30	1
Warschau-Wien	221,10	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,10
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	87,70
do. do. Gold-Pr.	5	101,50
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	80,80
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,40
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,80
do. Elbthalb.	5	89,40
†Südösterr. B. Lomb.	3	61,10
† do. 5% Oblig.	5	102,50
†Ungar. Nordostbahn	5	85,10
† do. do. Gold-Pr.	5	101,40
Brest-Grajewo	5	86,80
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	86,75
†Kursk-Kiew	4	90,20
†Mosko-Rjäsan	4	92,80
†Mosko-Smolensk	5	99,50
Rybinsk-Bologoye	5	91,60
†Rjäsan-Koslow	4	89,90
†Warschau-Terespol	5	100,10

Bank- und Industrie-Actien. 1888

Berliner Kassen-Verein	129,90	5½
Berliner Handelsges.	188,50	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	296,00	5
Bremer Bank	115,00	3⅔
Bresl. Discontbank	114,40	6⅓
Danziger Privatbank	—	8½
Darmstädter Bank	168,50	9
Deutsche Genossensch.-B.	137,75	7½
do. Bank	172,50	9
do. Effecten u. W.	128,70	10
do. Reichsbank	132,90	5,40
do. Hypoth.-Bank	115,50	6½
Disconto-Command.	237,00	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	87,30	—
Hamb. Commerz.-Bank	136,50	7½
Hannöversche Bank	—	4½
Königsb. Vereins-Bank	108,20	6
Lübecker Comm.-Bank	116,60	6½
Magdebg. Privat-Bank	118,00	4⁸/₁₀
Meininger Hypoth.-B.	104,75	5
Norddeutsche Bank	176,00	10
Oesterr. Credit-Anstalt	—	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	0
Posener Provinz.-Bank	117,00	5½
Preuß. Boden-Credit	123,50	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	151,20	8½
Schaffhaus. Bankverein	112,25	4
Schlesischer Bankverein	135,70	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6½
Danziger Oelmühle	141,50	12
do. Prioritäts-Act.	131,25	10
Neufeldt-Metallwaaren	139,75	—
Actien der Colonia	8600	—
Leipziger Feuer-Versich.	15750	60
Bauverein Passage	100,00	3
Deutsche Baugesellschaft	122,10	7
A. B. Omnibusgesellsch.	181,10	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	270,90	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	112,50	—
Wilhelmshütte	110,50	—
Oberschles. Eisenb.-B.	111,00	5½

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	159,90	—
Stolberg, Zink	74,60	2½
do. St.-Pr.	140,50	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 25. Septbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,70
do.	2 Mon.	2½	168,10
London	8 Tg.	4	20,465
do.	3 Mon.	4	20,285
Paris	8 Tg.	3	81,05
Brüssel	8 Tg.	3	80,85
do.	2 Mon.	3	80,60
Wien	8 Tg.	4	171,15
do.	2 Mon.	4	170,00
Petersburg	3 Wch.	6	210,85
do.	3 Mon.	6	208,15
Warschau	8 Tg.	6½	211,90

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,25
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,1825
Englische Banknoten	20,47
Französische Banknoten	81,50
Oesterreichische Banknoten	171,40
Russische Banknoten	212,20

Neue Synagoge.

Gottesdienst. Freitag, 27. September cr. Abends 5½ Uhr. Sonnabend, 28. Septbr. Vormittags 9 Uhr. (8303

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 3½ Uhr entriß uns der Tod unser, am 15. d. Mts. geborenes Söhnchen (8473

Ernst,

welches tiefbetrübt anzeigen
Wohlitz, d. 25. Septbr. 1889.
A. Steinhardt u. Frau.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangs-Vollstreckung soll das im Grundbuche von Oliva, Blatt 119, auf den Namen der Frau Mühlenbauer Elisabeth Felski geb. Lemke verwittwete Klein eingetragene, Ludolphiner Weg belegene Grundstück am

4. Dezember 1889,

Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht Zimmer Nr. 42 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 207 Mk Reinertrag und einer Fläche von 0,7655 Hectar zur Grundsteuer, mit 438 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, können in der Gerichtsschreiberei VIII, Zimmer 43, eingesehen werden.

Danzig, d. 23. September 1889.
Königliches Amtsgericht XI.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Bischofswerder Band IV Blatt 147 auf den Namen des Gastwirths Franz Schnurre, welcher mit Caroline Schnurre geb. Liebrecht in Ehe und Gütergemeinschaft lebt eingetragene, zu Bischofswerder belegene Grundstück

am 26. Oktober 1889,

Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 549 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei II eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 26. Oktober 1889,

Nachmittags 1 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Dt. Eylau, 21. September 1889.
Königl. Amtsgericht II.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Arthur Emil Willms von hier, Langebrücke Nr. 18 wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Danzig, d. 23. September 1889.
Königliches Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Kürschnermeisters Gustav Conrad zu Graudenz wird heute

am 21. September 1889

Nachmittags 6 Uhr

das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Carl Schleiff hier, wird zum Concursverwalter ernannt. Anmeldungsfrist

bis 10. Oktober 1889.

Gläubigerversammlung und zugleich Prüfungstermin

den 18. Oktober 1889

Vormittags 11 Uhr. (8469

Graudenz, d. 21. Septbr. 1889.
Königliches Amtsgericht.

Mobiliar-Auction

Hundegasse 125.

Morgen, Freitag, d. 27. Sept. Nachmittags 2 Uhr, werde ich daselbst wegen Umzugs 1 nußb. u. 1 mah. Cylinderbureau, Kleider und Wäscheſpinde, Stühle, Spiegel, Bilder, mah. u. birk. Bettgestelle m. Matratzen, Betten, Uhren, 1 Wiener Sofa, 2 Garnituren, 1 Schlafsofa u. s. w. öffentl. a. d. Meistbietenden gegen Baarzahlung verk. Die gek. Sachen können b. 12. Okt. stehen bleiben. (8406

A. Olivier,
Auctionator und Taxator.



Dampfer „Danzig", Capt. J. Bohre, ladet hier und in Neufahrwasser bis Sonnabend Abend nach

Graudenz,
Schwetz-Stadt,
Culm,
Bromberg,
Montwy,
Thorn,
Wloclawek.

Güterzuweisung erbitten
Gebr. Harder.
(8482)

Von heute ab befindet sich mein Comtoir

Langenmarkt 6,
1. Treppe.

Paul Ollendorff jun.

Hühneraugen,

eingewachsene Nägel, Ballenleiden werden von mir schmerzlos entfernt. Frau Aßmus, gepr. concess. Hühneraugen-Operateur., Tobiasgasse, Heiligegeist-Hospital auf dem Hofe, Haus 7, 2 Tr., Thüre 23.

Statt jeder besonderen Meldung.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief heute Vormittag 10½ Uhr im 60. Lebensjahre zu einem besseren Leben nach kurzer schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Mann und theurer Vater

Max Freiherr von Eberstein,

General-Major a. D.

Pauline Freifrau von Eberstein
geb. **Schulz.**
Leberecht Freiherr von Eberstein,
Unteroffizier im II. Garde-Dragoner-Regiment.

Genshagen, den 25. September 1889.

Die Trauerfeierlichkeit und Bestattung Sonnabend, den 28. d. Mts., 2 Uhr Nachmittags, in Genshagen.

Wagen zur Abholung sind am Sonnabend 1 Uhr am Bahnhof Grossbeeren. (8492

Dampfer-Expedition.

Hamburg—Danzig und vice versa direct ohne Umladung.

D. **„Marstrand"**, Capt. **Madsen**

ladet in Hamburg bis 29. huj. und Anfang October cr. hier zurück nach Hamburg.

Güteranmeldungen erbitten (8418
H. M. Gehrckens, Hamburg.
F. G. Reinhold, Danzig.

Loose

der Lotterie der Münchener Jahres-Ausstellung 1889 à 1 M,
der Rothen Kreuz-Lotterie a 3,50 M,
der Hamburger Wohlthätigkeits-Lotterie (Verein zum rothen Kreuz) Gewinne: Silbersäulen und Silbergegenstände, welche zurückgekauft werden, à 3 M,

zu haben in der

Expedition der Danziger Zeitung.

Rothe Kreuz Geld-Lotterie.

Loose à 3 Mark per Stück offerirt (8466
H. Gronau,
Königlicher Lotterie-Einnehmer.

Verehrte Dame!
Lassen Sie sich, bitte, doch einmal eine Probe-Nummer der „Münchener Stadt-Zeitung" mit
Damen-Journal
(gratis u. franco durch d. Verlag in München) kommen.
Sie werden, nein Sie müssen, diese prächtige Zeitung lieb gewinnen.
Elsa Hammer.
(8489

Lotterie.

Münchener Jahres-Ausstellung 1889
von Kunstwerken aller Nationen.

1 Mark das Loos.

1485 Treffer. 46000 M Gewinne.
☞ Auf 3 Loose wird sofort beim Ankauf eine Prämie im Werthe von 1 M abgegeben.

Loose à 1 Mk.

in der Expedition der **Danziger Zeitung** zu haben.

Gegen Einsendung von **3 Mk.** (und 20 Pfg. für Zusendung durch die Post) erhält man **sofort 3 Loose à 1** Mark und **eine Prämie** im Werthe von 1 Mark.

☞ Für **eingeschriebene** Francozusendung sind **40 Pfg.** Porto beizufügen.

Hamburger Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 30 000, (auf 10 Loose 1 Gewinn) Loose à M 3,
Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgew. M 50 000, Loose M 1,
Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 150 000, Loose à M 3,50 bei (8484
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Madame Busslapp donne des leçons de français. S'adresser Holzgasse 8 au 3ième, vis-à-vis de l'école Victoria. (8254

Zu meinem Kursus für Damenschneiderei nach Direktor Kuhns Maaß- u. Zuschneidesystem können sich noch junge Damen, welche die Schneiderei praktisch wie theoretisch gründlich erlernen wollen, melden. (8504

Emma Marquardt,
Holzgasse 21, 2 Tr.

Unterricht

in allen feineren Handarbeiten als auch im Spitzenklöppeln, Wäschezuschneiden und Maschinennähen wird ertheilt von
H. Dufke, geprüfte Handarbeits-Lehrerin,
1. Damm 4, I. (8489

Klavier-Unterricht.

Zur Annahme neuer Schülerinnen bin ich täglich bereit.

Clara Dufke,
geprüfte Klavierlehrerin,
1. Damm 4, 1 Tr. (8499

Gute Schulbild. erforderlich

Einf. u. dopp. Buchführung, Rechnen u. Correspondenz lehrt
H. Hertell,
Ketterhagergasse 9, 1. Et.

Morgen treffen
frische Ostseekrabben
(Granaten, Granelen), ein sowie übermorgen (Sonnabend) früh
junge fette Gänse u. Enten
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl 73.

Gesang- u. Klavierunterricht n. bew. Meth., beides m. einand. verb., a. einz. bill. Fleischerg. 15

Neue

Astrach. Schotenkerne, Teltower Rübchen

und

Ital. Maronen

empfiehlt (8486
A. Fast.

Exquisite Süßrahm-Tafelbutter,
℔ 1,30 empfiehlt (8500
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl 73.

Elegante sowie einfache Costümes, Jaquets, Mäntel

etc. werden nach neuestem Schnitt sauber und billig gefertigt. Ebenfalls nehme sämmtliche Sachen zur Renovirung an. (8493

M. Reichert,
Bischofsgasse 32.

Kieler Bücklinge, Speckflundern, Aal, Stör, mar. Aal, Gänseweißsauer, Landwurst empfiehlt M. Jungermann, Melzergasse 10. (8483

Beurré blanc und Grumbkauer, fleckenlos, hochfeine Frucht, sind zu haben (8497
Rähm 19 I, Thüre rechts.

Damen werden in und außer dem Hause billig frisirt
Scheibenrittergasse 10.

Getreide-Kümmel

von feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus warm destillirt,

0,70 incl. Flasche,

offerirt (2304
Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.

Weizenschrotbrod, (Grahambrod) a St. 20 ₰ empfiehlt täglich frisch A. J. Gehrke, Conditor, Jopengasse 26.

Tüll-Gardinen,

abgepaßt 3teilig Band, von 5 M an per Fach zu Fabrikpreisen,

Flanelle, Frisaden,

empfiehlt ergebenst
Julius Dauter,
Gr. Scharmachergasse 3.

Synagogen-Lichte
in allen Größen und
Stearin-Lichte
in allen Packungen empfiehlt billigst
Albert Neumann,
Langenmarkt 3.

Pianinos (preisgekr.), neue u. gebr., sowie e. Stutzflügel, w. Umzug billig zu verk. resp. zu verm. Wollwebergasse 27. pt., Mahlke u. Co. (Henke).

Edison-Phonograph

im

Wilhelm-Theater.

Nachdem der Ingenieur Herr Wangemann vor einigen Tagen den Edison-Phonograph den Kaiserl. Majestäten vorgeführt und die größte Sensation erregt hat, habe ich mich entschlossen den Director Herrn Frankloff mit seinem

neuesten Edison-Phonograph

für drei Tage,

Sonnabend, den 28., Sonntag, den 29. und **Montag, den 30. September cr. zu engagiren,** und wird Herr Frankloff jeden Abend 10 Uhr

eine hochinteressante Vorstellung

des

Edison-Phonographen im Wilhelm-Theater

mit belehrenden und erheiternden Experimenten veranstalten.

Nach diesem:

Erklärung der Construction des Edison-Phonographen.

Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank.

Die Bank beleiht Liegenschaften und städtische Grundstücke zum Zinssatze von 4 Proc. einschließlich ¼ Proc. Amortisation.

Eine Vermittelungsprovision ist nicht zu zahlen.

Anträge nimmt entgegen (2254

Die General-Agentur für Westpreußen
Wilh. Wehl, Danzig.

Kupferstiche in reicher Auswahl.

Directe Einrahmungen derselben in den modernen feinsten Dessins.

Carl Müller,
Vergolderei, Kunsthandlung und Rahmenfabrik,
Jopengasse 25,
der Pfarrkirche gegenüber. (7886

R. F. Anger, vorm. G. Berkau,
Telephon 136. Danzig, III. Damm 3,

Bronce-Waaren-Fabrik

empfiehlt sein großes Lager von
Bronce-Kronen, Kandelabern u. Wandarmen, hochelegranten Hängelampen,
Hängelampen mit Seitenarmen zur Kerzenbeleuchtung zu den billigsten Preisen.

Galvanische Anstalt

für Vergolden, Versilbern, Vernickeln, Vermessingen etc. sämmtlicher Metall-Gegenstände.
8301)

Electrische Haustelegraphen

zum Selbstanlegen: 1 Läutewerk, ein Leclanché-Element, ein Druckknopf und 20 Meter Draht nebst genauer Anweisung für 10 M empfiehlt

Fr. M. Herrmann, Heil. Geistg. 11 (Glockenthor).

Anlagen electrischer Haus-Telegraphen von den kleinsten bis zu den größten Hotelanlagen, ebenso Telephon- und Sprachrohrleitung in exactester Ausführung unter jeder Garantie. (8460

Feldbahnen und Lowries,

zum Zuckerrüben-Transport geeignet,

werden billig kauf- auch miethsweise abgegeben. (8296

Ludw. Zimmermann Nachf., Danzig.

Als anerkannt bestes Mast- und Milchfutter offeriren wir

bestes frisches Cocusmehl

mit 18 bis 20 % Protein und 7 bis 8 % Fett,

bestes frisches Palmkernmehl

mit 15 bis 18 % Protein und 3 bis 5 % Fett.

Ueber Preis und Verwendung dieser Futtermittel, sowie über Eisenbahnfrachten geben wir auf Wunsch gern nähere Auskunft. Die Eisenbahnfrachten für 200 Centner sind die billigsten.

Berlin C., Linien-Straße 81. (4397

Rengert u. Co., Oelfabrik.

Nachlass-Auction

Frauengasse 45, 1 Tr.

Sonnabend, den 28. September cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Auftrage der Erben des verstorbenen Kaufmanns und Consuls Herrn **Peter Collas**

2 schöne, antike, mit Bildhauerarbeit versehene Kleiderschränke (davon ein Schrank massiv Nussbaum)

an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Joh. Jac. Wagner Sohn.
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator,
Bureau: Danzig, Breitgasse 4.
8468)

Eine größere Kellerei,

möglichst mit Stallung auf dem Hofe, im Mittelpunkt der Stadt, für größere Niederlage geeignet, zu miethen gesucht.

Adressen mit Preisangabe sub 8472 in d. Exp. d. Ztg. abzugeben.

Fenster-Verdichtung

zum Verdichten der Fenster, bester Schutz gegen Kälte und Zugluft, sowie gegen das Eindringen von Rauch und Staub im Sommer empfiehlt a Mtr. 5. 6 u. 8 Pf.

Albert Neumann,
Langenmarkt 3. (8428

Süddeutsche Cigarren-Fabrik I. Ranges sucht für Danzig e. durchaus tüchtigen Platz-Agenten, der bei der besseren Kundschaft (Grossisten und Detaillisten) gut eingeführt ist und über Fähigkeit etc. sich ausweisen kann.

Offerten innerhalb 8 Tagen sub 8461 in der Expedition dies. Zeitung niederzulegen.

Für Herbst- und Winter-Bedarf

bringen wir unser großes Lager

wollener u. wasserdichter Pferdedecken

in jeder Preislage, in freundliche Erinnerung. (8339

R. Deutschendorf & Co.
Fabrik für Säcke, Pläne, Decken
Danzig, Milchkannenng. 27.

Fenster-Verdichtung

zum Verdichten der Fenster, bester Schutz gegen Kälte und Zugluft, sowie gegen das Eindringen von Rauch und Staub im Sommer empfiehlt à Mtr. 5, 6 u. 8 Pf.

Carl Paetzold,
Hundegasse 38, Ecke Melzergasse.

Wollene Pferdedecken

in großer Auswahl, zu billigen Preisen. F. L. Schmidt,
Gr. Wollwebergasse 6.

Bierapparat für Luft u. Kohlensäure billig zu verk. (6204
Hopf. Matzkauschegasse 10.

Prima Häuser, welche bereits mit Kraftfuttermitteln handeln und die den General-Vertrieb meiner

getrockneten Getreide-Schlempe

(bestes und verhältnißmäßig billigstes Futtermittel) für die Provinz Westpreußen für eigene Rechnung übernehmen, wollen sich mit Angabe ihrer Referenzen direct an mich wenden. (8491

F. Crépin, Stettin,
Getreide-, Brennerei- und Preßhefe-Fabrik.

Speise-Kartoffeln

werden franco Käufers Thüre für 1,20 M pro Centner geliefert.

Proben beim Portier im Hotel de Berlin. (8383
Bertram-Rexin.

Kartoffeln

von Gütern werden gekauft, Farbe, Preis v. wie theuer Nr. 8502 in d. Exped. d. Zeitung.

10 bayerische Ochsen,

4½ Jahre alt, die 1 Jahr gezogen haben, wegen Wirthschaftsänderung zu verkaufen in (8477
Al. Kleschkau
per Langenau Westpr.

Sprungfähige Holländer Bullen,

schwarzbunt, in Al. Kleschkau per Langenau Westpr. zu verkaufen. (8477

In Kiesling bei Dt. Damerau stehen

100 fette Schafe auch 150 gute Kammwollmütter

zum Verkauf. Biber. (8389

Geschäftshaus-Verkauf

in Königsberg i. Pr.

Ein Haus m. gr. Ladenräumlichkeiten, an einer Hauptstraße u. im Mittelpunkt der Stadt gelegen, zu jedem kaufm. Geschäft geeignet, worin gegenwärtig ein feines Wurst- u. Fleisch-Geschäft betrieben wird, ist Umstände halber f. einen billigen Preis b. 6000 M Anzahl. verkäufl. durch E. Gronwald, Königsberg i. Pr., Neuer Markt 6. Daselbst ein feines Hotel m. gut. Kundschaft f. bill. Preis bei 15000 M Anz. verkäufl. Eine Destillation ebenfalls bill. verkäufl. Anzahl. 6000 M. (8471

Ein gebild. junger Mann, 26 Jahre alt, evang., wünscht in guter deutscher Gegend e. rentable

Gastwirthschaft

mit etwas, aber nur bestem Land zu kaufen. Derselbe besitzt ein disponibles Baarvermögen von 15—18 000 M, ist sowohl landwirthschaftlich wie kaufmännisch gebildet, aus sehr anständiger Familie und wäre event. geneigt, in eine derartige Wirthschaft hineinzuheirathen. Gefl. Offert. unt. Nr. 8377 in d. Exped. d. Z. erbet.

Ein massiver, großer Herren-Schreibtisch

Langenmarkt 38, im Porzellangeschäft billig zu verkaufen.

Ein Leonberger Hund, ca. 1 J. alt, dressirt, zu verkaufen Korkenmachergasse 3. (8429

Eine sehr feine neue Demi-Möbel-Garnitur:

1 Sopha, 2 Sessel u. 1 Fantasiestuhl, 1 Nähtisch, Damenbureau, Bettgestell, Wäscheschrank alles v. Nußbaum auch 1 Nähmaschine

sofort zu verkaufen

Fleischergasse 85, I von ½3—5 Uhr. (8508

Herrschaftl. mah. Möbel, Buffet, Cylinderbureau, Silberschrank, Tische, Stühle, Bilder, Portièren v. grün. Damast, prächt. Vasen, Schmucksachen und Wirthschaftsgegenstände wegen Fortzugs zu verkaufen Lastadie 33 p. (8464

Circa 9000 M sind sofort v. einem Rentier auf Hypoth. städt. zu verg. Gef. Adr. unt. 8463 in d. Exp. dies. Zeit. erbeten.

7000 M zur 2. St. hinter 12 000 Mark, Feuer-Taxe 30,000, Werth 31,000, auf ein städt. Geschäfts-Grundstück gesucht. Adr. u. 8495 in der Expd. d. Ztg. erb.

30000—50000 Mk.

werden zur zweiten Stelle innerhalb der Hälfte der Feuerversicherung auf ein Grundstück im hiesigen Stadtkreise gesucht.

Offerten unter 8476 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Zur diätarischen Beschäftigung findet ein

junger Mann

sogleich Stellung.

Bewerbungen mit Zeugniß-Abschriften unter 8480 an die Exp. dieser Zeitung einzusenden.

Ein zuverl. u. gewandter

Buchhalter
oder
Buchhalterin

welche schon als solche thät. gew., werd. f. e. gr. Manufacturw.-Gesch. i. Danzig per 1. resp. 15. Oktbr. ges. Off. m. Ang. bisheriger Thätigk., Photographie u. Gehaltsanspr. u. 8509 i. d. Exped. dies. Ztg. erbeten.

Suche eine passende Persönlichkeit fürs Comtoir und kleine Reisen. Meldungen nebst Abschrift der Zeugnisse unter Nr. 8457 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Suche eine ev. mus. Erzieherin, die Zeugnisse über mehrjähr. Thätigkeit nachzuweisen hat. Gehalt 300 M. (8498
Off. A. C. postlagernd Putzig erbeten.

Suche für mein Schankgeschäft e. tücht. umsicht. jungen Mann, welcher Caution stellen kann und im Stande ist selbst zu arbeiten.
Adr. u. 8479 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Während der Ferien wird für 2 Tertianer der Johannis-Schule ein Primaner z. Nachhilfe im Englisch und Rechnen gesucht.
Adr. m. Gehaltsang. u. 8478 i. d. Exped. dies. Ztg. erbeten.

Für mein Engros-Geschäft suche ich einen Lehrling mit guter Schulbildung gegen Remunerat.

Richard Migge,
Johannisgasse Nr. 36, 1 Tr.

Ein wirklich tüchtiger, erfahrener

Monteur

wird zur selbständigen Führung eines größeren Dreschapparates, bei gutem Gehalt und Tantième, möglichst sofort zu engagiren gesucht. Nur Reflectanten m. guten Zeugnissen belieben ihre Adresse in der Exped. d. Ztg. u. Nr. 8458 einzureichen.

Eine tücht. Werderwirth. m. gut. Zeugn., u. rüst. Kinderfr. für Stadt u. Land empf. d. Bureau Heil. Geistg. 27. (8505

Ein junger Mann, Sohn eines Restaurateurs sucht eine Stelle als

Buffetier.

Adr. u. 8507 i. der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein geb. junges Mädchen aus anst. Fam. mit der einf. und doppelt. Buchführung vertraut und guter Handschrift sucht unter sehr besch. Ansprüchen Stell. als Buchführerin, Cassirerin od. im Comt. Gefl. Offerten werden unter J. K. 25. Danzig, Hauptpostlagernd erbeten. (8456

Für ein j. geb. Mädchen w. in feiner Familie Danzigs Pens. ges. zur gründl. Erl. d. Haushaltung u. gesell. Form. Familien-Anschluß Beding. Off. u. Nr. 200 postl. Schwetz a. W. erbeten.

In möglichster Nähe der Milchkannenbrücke eine

Wohnung

von 6 Zimmern nebst Zubehör zum 1. April f. gesucht.

Offerten unter Nr. 8481 in der Expedition dies. Ztg. erbeten.

Langgasse 67, III. Etage, ist eine herrschaftliche Wohnung, aus 4 zusammenhängenden, modern decorirten Zimmern, Küche, Speisekammer, Mädchenstube etc. bestehend, p. sofort oder später zu vermiethen.

Fein möblirt. Zimmer

Frauengasse 34, Saaletage,
per 1. Oktober zu vermiethen.

Breitgasse 89,

4 Treppen hoch nach vorn, ist eine Wohnung von Stube, Cabinet, Küche etc. zu verm. Preis 20 M incl. Wasser.

Heil. Geistg. 133 ist die 1. Et., neu decorirt, sofort zu vermiethen. Näheres Altstädtischen Graben 79, Laden. (8414

Langgasse 48 sind zwei Wohn. von je 2 Zimmern, Entree, heller Küche u. Zubehör zu vermiethen. Zu besehen von 10—1.

Heil. Geistg. 100 ist 1 möbl. Vorderzimmer mit Kab., 1 möbl. Hinterzimmer f. 1—2 Herren, auch pass. f. Offiziere, zum 1. Oktober zu vermiethen. (8503

Heilige Geistgasse 100 ist ein kl. möbl. Vorderzimmer sofort zu vermiethen.

Ein möbl. Vorderzimmer, erste Etage, ist Vorst. Graben 33 a zu vermiethen. (8494

Soliditäts-Club.

Dienstag, 1. Oktober, 9 Uhr:

§ 8. (8446

Restaurant Marzian,

Hundegasse 122,
(à la Berliner Stehbierhalle)
empfiehlt (8485

Königsberger Rinderfleck,
Erbsensuppe m. Schweineknöcheln,
Eisbein mit Sauerkohl etc.

Restaurant Selonke.

Fricassee von Huhn etc. (8510

Musik-Börse.

Heilige Geistgasse 23.

Jeden Mittwoch und Freitag Abend Famil.-Soirée (Dir. Wolff) empf. e. guten Mittag- u. Abendtisch, sow. volle Pension zu civilen Preisen. Täglich frische Eisbeine, Erbssuppe, Königsberger Fleck.
8245) Ergebenst B. Tengler.

Kaiser-Panorama.

4. Reise:
Das Riesengebirge.

Café Nötzel.

Frei-Concert von meinem als ganz vorzüglich anerkannten Orchestrion. (8092

Wilhelm-Theater.

Freitag, 27. September:

Künstler-Vorstellung.

Auftreten der Gymnastiker-Troupe Alfiéri, 4 Herren, des vorzüglichen Duettistenpaares Geschw. G. und E. Bertini. Englands preisgekrönter Kopf-Equilibrist Mr. Stafford. Auftreten des Salon-Humoristen Herrn Heinrich Kalnberg. 9½ Uhr:

Herr Eduard Richards
als Clown mit seinen vorzüglich dressirten Gänsen.

Fräul. Waldeck, Strauß und Tiedemann. Donauweibchen-Terzett.

Stadttheater.

Freitag, den 27. September 1889. Neu inscenirt. **Der Büreaukrat.** Lustspiel in 4 Akten von Gustav v. Moser.

Sonnabend 28. September 1889: Erste Klassiker-Vorstellung zu halben Preisen. Zum Beginn: **Die Geschwister.** Schauspiel in 1 Akt von Goethe. Hierauf: **Der Widerspänstigen Zähmung.** Lustspiel in 4 Aufzügen von Shakespeare, deutsch von Deinhardstein. Catharina: Regina Bruck. Petruchio: Alexander Hofmann.

Sonntag, d. 29. September 1889, Nachmittags 4 Uhr: Zu halben Preisen: **Fedora.** Drama in 4 Aufzügen von Victorien Sardou, deutsch von Paul Lindau.

Sonntag, d. 29. September 1889, Abends 7½ Uhr: Neu inscenirt: **Der Stabstrompeter.** Posse mit Gesang in 4 Akten von Mannstädt. Musik von Steffens.

Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.